Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz per 31. Dezember 1935

auf Grund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Mai 1936

Aktiva	RM	RM	Passiva	RM	RM
1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto (Barreserve)		5 724.34	1. Gläubiger		
2. Schecks, fällige Zins- u. Dividendenscheine		—.—	a) aufgenommene Gelder und Kredite		
3. Bestandswechsel			aa) bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten	—.—	
a) Wechsel (ohne b)	137 034.98		bb) bei sonstigen Stellen	13 714.59	
b) Vorschußwechsel	72 108.23	209 143.21	b) sonstige Gläubiger	137 150.61	150 865.20
4. Wertpapiere			Von der Summe b entfallen: a) RM. 137 150.61 auf jederzeit fällige Gelder		
a) Anleihen u. Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	5 605.78		2. Spareinlagen		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere (Pfandbriefe und dergl.)	17 920.—		a) mit gesetzl. Kündigungsfrist	250 530.30	
c) sonstige Wertpapiere	10 975.—	34 500.78	b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	549 728.42	800 258.72
5. Bankguthaben			3. Geschäftsguthaben		
a) mit einer Fälligkeit b. z. 3 Mon.			a) der verbleibenden Mitglieder	148 993.85	
aa) bei genossenschaftlich. Zentralkreditinstituten	67 267.69		b) der ausscheidenden Mitglieder	5 729.21	154 723.06
bb) bei sonst. Kreditinstituten	157.—	67 424.69	4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		
6. Schuldner			a) gesetzliche Reserven (§ 7, Nr. 4 des Genossenschaftsgesetz)	45 116.—	
a) in laufender Rechnung	944 557.23		b) sonstige (freie) Reserven	120 000.—	165 116.—
b) festbefristete Darlehen	119 127.51	1 063 684.74	5. Rückstellungen		
7. Dauernde Beteiligungen einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere		3 500.—	a) für Ruhegehälter	20 000.—	
8. Grundstücke und Gebäude			b) zu Bauzwecken	50 000.—	
a) unbebaute Grundstücke	—.—		c) zu Aufwertungszwecken	30 000.—	100 000.—
b) bebaute Grundstücke			6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		
aa) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	—.—		Vorerhobene Wechselzinsen		1 439.86
bb) sonstige	10 001.—	10 001.—	7. Reingewinn		
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung		1.—	Gewinn-Vortrag aus d. Vorjahr	3 130.23	
		1 393 979.76	Gewinn 1935	18 446.69	21 576.92
					1 393 979.76

	RM
10. In den Aktiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:	
a) Forderungen gem. § 33, Abs. 4 des Genossenschafts-Ges.	107 064.20
b) Forderungen an Mitglieder	155 800.64
c) Anlagen nach § 17, Abs. 1 des Reichsges. über das Kreditwesen	13 501.—

	RM
8. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- u. Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen	37 107.70
9. Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterb. Wechseln	—.—
10. In den Passiven sind enthalten:	
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11, Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	951 123.92
b) Gesamtverpflichtungen n. § 16 b. R.G.G.u.S.K.V.	150 865.20
c) gesamtes haftendes Eigenkapital n. § 11, Abs. 2 des Reichsgesetzes über Kreditwesen	
aa) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital (ohne Haftsumme)	319 839.06

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	RM	RM	Erträge	RM	RM
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen		53 758.45	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen		102 739.51
2. Persönliche und sachliche Unkosten		23 953.42	2. Erträge aus Beteiligungen		306.—
3. Gesetzliche soziale Abgaben		1 094.04	3. Kursgewinne		806.67
4. Steuern		6 511.50	4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3 130.23
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen		88.08			
6. Reingewinn:					
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3 130.23				
Gewinn 1935	18 446.69	21 576.92			
Summe der Aufwendung	RM	106 982.41	Summe der Erträge	RM	106 982.41

Mitgliederbewegung

Zugang 1935 = 33, Abgang 1935 = 51, Ende 1935 = 798 Mitglieder

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	RM 1 695.13
Die ausstehenden Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile betragen	RM 171 712.16
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	RM 27 000.—

Emmendingen, den 12. Mai 1936

Der Vorstand: Burger — Fundt

Sommerfahrplan

der Kraftwagenlinie Ottoschwanden - Freiamt - Sexau - Emmendingen

gültig ab 15. Mai 1936

W	Su.W	S	W	S			W	S	W	S	Su.W
5.30	7.30	11.30	15.30	17.00	ab	Ottoschwanden Freihof	7.30	10.10	13.05	14.15	19.30
über Mad. 5.45	7.45	11.45	15.45	17.15		Freiamt Niedertal	9.55	12.50	14.00	19.15	
5.45	8.00	12.00	16.00	17.25		Freiamt Reichenbach Post	7.20	9.45	12.40	13.50	19.05
	8.05	12.05	16.05	17.30		Freiamt Keppenbach	7.15	9.40	12.35	13.45	19.00
	8.15	12.15	16.15	17.45		Sexau Dorf	7.05	9.25	12.20	13.30	18.45
	8.20	12.20	16.20	17.50		Sexau Löcherberg	7.00	9.20	12.15	13.25	18.40
	8.25	12.25	16.25	17.55		Kollmarsreute	6.55	9.15	12.10	13.20	18.35
6.10	8.30	12.30	16.30	18.00	an	Emmendingen	6.50	9.10	12.05	13.15	18.30

Weitere Haltestellen: Ottoschwanden (Post, Cafe), Freiamt (Eckacker, Sägplatz), Sexau (Staude, Eberbächle).

Ottoschwanden—Mußbach—Sägplatz—Reichenbach—Maleck—Emmendingen

Diese Strecke wird nur Mittwoch u. Samstag gefahren

11.30	ab	Ottoschwanden Cafe
11.35		Ottoschwanden Freihof
11.40		Mußbach
11.45		Sägplatz
11.55		Reichenbach
12.00		Keppenbach
12.10		Maleck
12.20	an	Emmendingen
15.40	an	
15.35		
15.30		
15.25		
15.20		
15.15		
15.05		
14.50	ab	

Für Sonn- u. Feiertage extra Sonntagskurs: Ab Niedertal 19.45 über Eckacker—Ottoschwanden Café Hipp ab 19.30 über Freihof—Mußbach Krone ab 19.40 über Sägplatz—Reichenbach Dorf ab 19.50 über Keppenbach Staude—Sexau Dorf ab 20.05 Emmendingen an 20.15. — Ab Emmendingen 20.45 über Sexau—Reichenbach—Mußbach—Ottoschwanden.

Höhen-, Rund- und Fernfahrten mit Gesellschaften und Vereinen in modernen Höhenwagen. 7107

Heinrich Oestreicher, Fahrzeug-Mechanikermeister
Ottoschwanden, Telefon Emmendingen 245

Ihre Druckarbeiten

immer beim Fachmann bestellen und Sie werden stets zufrieden sein. — Unsere modernen Schriften werden Ihrer Drucksache ein wirkungsvolles und zugleich vornehmes Gepräge geben. Machen Sie einen Versuch! Ruf 303

Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen
Karlfriedrichstr. 11. Fordern Sie Vertreterbesuch

Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht Bezirksleiter

Nur organisatorisch und akquisitorisch befähigte Leute wollen sich melden unter **L.K. 5342** durch Süweg, Ann.-Exp. Stuttgart. Günstiges Vertragsverhältnis wird geboten. 7102

Auch Sie gewinnen wenn Sie in dieser Zeitung inserieren

Preiswerte Werbe- und Geschäfts-Drucksachen

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen, Telefon 303

FVE

Moraen 7111

Donnerstag, den 14. Mai 1936, abends 8.30 Uhr im Vereins-Lokal Blume-Bötzingen

Mitglieder-Versammlung

Es ist Pflicht aller Mitglieder, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Ferner hält Verbandsrevisor Bucht-Freiburg einen Vortrag.

Der Vereinsführer

Donnerstag früh eintreff.:

Cabliau
Cablianfilet
Goldbarsch-Filet 7100
Schellfisch

Täglich frisch gestochene **Spargel** zu billigsten Tagespreisen.

R. Ringwald W.
Emmending
Telefon 267

Ebzimmer

gut erhalten, dunkel Eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle

1 Teppich 1½ × 2½ m
1 weißes 7100

Kinderbett alles billig abzugeben.

Zu erfr. in d. Geschäftsst. ds. Blatt.

Inserate helfen kaufen und verkaufen!

Geschäftsübernahme und -Empfehlung

Den verehrl. Kunden von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das seit 33 Jahren von meinem Manne betriebene 7106

Glaserei-Geschäft

selbst übernommen habe und unter der Leitung unseres langjährigen und erfahrenen Mitarbeiters in unveränderter Weise weiterführe. Für das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlich und verbinde hiermit die Bitte, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich halte mich den verehrl. Bauherren und Architekten bestens empfohlen und werde bemüht sein, durch tadellose Ausführung sämtl. einschlägigen Arbeiten und reelle Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erhalten.

Frau Anna Findeisen Wwe.
Mechan. Glaserei / Telefon 490
Emmendingen, Marktgrafenstraße 80

Der Wandfahrplan

mit großen Zahlen

der wesentliche Änderungen erfahren hat, **gültig ab 15. Mai**

Station Emmendingen mit Kraftwagenlinie nach **Ottoschwanden** ist zum Stückpreis von **40 ₰**

zu haben in allen Buchhandlungen und Schreibwarengeschäften und in der Geschäftsstelle der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen.

Ferner **Denzlingen-Börstetten-Glottertal!**

mit Elztalbahn und Autolinie Glottertal

zu haben bei unseren Agenturen: **Remigius Sailer, Denzlingen**
Fritz Schumacher, Börstetten und **Roman Faller, Glottertal**

sowie **Riegel-Malterdingen** mit Kaiserstuhlbahn

zu haben bei unseren Agenturen: **Hermann Faber, Riegel** und **Gottlieb Blum, Malterdingen** und in der

Geschäftsstelle der Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen

Zum Frühjahr
für die Dame
moderne elegante
Stoffe
Kleider
in reicher Auswahl 7093
Bitte Spezialfenster beachten
Stuck-Wagner
Emmendingen

Goldene Medaille London 1935 Paris
der Beweis, dass auch ihre
Sommersprossen
durch
Drula Bleichwachs
restlos beseitigt werden. Ohne Risiko!
Nur in Apotheken erhältlich

Kachel-Herde

und Oefen aller Art, sowie Kachelofen-Mehrzimmer-Heizungen u. alle einschlägigen Reparaturen werden prompt ausgeführt.

7054 **Adolf Brugger, Hafnermeister**
Emmendingen, Neustraße 15, Telefon 439

Suche sofort oder auf 15. Mai einen tüchtigen 7101

Knecht

f. Landwirtschaft

Haus 54
Mundingen

Ein jüngeres

Mädchen

vom Lande findet sof. Stellung. Mithilfe im Haushalt in ein. Geschäftshaus. 7108

Keuzingen
Hauptstr. 405

30 Zentner 7099

Dickrüben

zu verkaufen.

Haus Nr. 128
Köndringen

Wie ?

sollten denn die Leute wissen, daß Sie etwas zu verkaufen, oder ein Zimmer od. eine Wohnung zu vermieten haben. — Geben Sie doch einfach eine Kleinanzeige auf, die Ihnen für 1 Mk. rasch alles besorgt.

Zentral-Theater Emmendingen

Mittwoch, 13., Donnerstag, 14. Mai 8.30 Uhr

Olga Tschechowa / Hans Söhnker in

Liebesträume

Der Kampf junger Menschen zwischen Tradition der Familie und der Liebe zur Musik — das ist der spannende Inhalt dieses Spieles um Franz Liszt.

Jugendliche haben Zutritt! 6720

Aufruf!

Anläßlich einer Schulungstagung des Frauenamtes der DAF. am 16. und 17. Mai d. Js. benötigt das Frauenamt noch

Freiquartiere

(Uebernachten und evtl. Frühstück). Die Bevölkerung Emmendingens wird hiermit gebeten, uns möglichst viele Freiquartiere zur Verfügung zu stellen und ihre Anmeldung bis zum Donnerstag Abend, spätestens 6 Uhr, auf der Dienststelle der DAF., Bismarckstraße 2 (Schwarzwälder Hof) einzureichen.

Heil Hitler!
Kreisfrauenwalterin der DAF.

Emmendingen: Freitag, den 15. Mai 1936

Schweinemarkt

Marktbeginn: 6 Uhr vormittags

Jedes Inserat — ein Baustein!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatl. frei Haus RM. 1.80 einschließl. Bringerlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen RM. 1.70 zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig. In Fälle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Millimeterzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig. Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig. Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 63 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig

Drahtanschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 112 — Emmendingen, Donnerstag, 14. Mai 1936 — 71. Jahrgang

Ratstagung bis 16. Juni unterbrochen

Vertagung der Locarnobesprechungen.

DNB. Genf, 13. Mai. Der Völkerbundsrat hat Mittwochabend die noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen erledigt und hierauf seine 92. Tagung bis Dienstag, den 16. Juni, unterbrochen. Eine Aussprache entwickelte sich bei dem Bericht über die Zusammensetzung des Völkerbundsrates, wonach für die seiner regionalen Gruppe angehörenden Staaten ein nichtständiger Ratssitz geschaffen werden soll.

Der portugiesische Vertreter Vasconcellos wies darauf hin, daß es sich dabei um 14 Staaten handele, von denen jeder nach dieser Satzung nur einmal in 42 Jahren auf drei Jahre im Rat vertreten sein könne. Eine Ausdehnung Litwinows, eine häufigere Vertretung im Rat durch Verkürzung der Mandatsdauer auf ein Jahr zu schaffen, wurde abgelehnt.

In dem Bericht über die Finanzlage in Oesterreich, Bulgarien, Ungarn und Estland wird erklärt, in Oesterreich und Ungarn hätten sich die Verhältnisse gebessert. In Bulgarien seien gewisse Finanzreformen durchgeführt, andere, auf die der Völkerbund Gewicht lege, ließen jedoch noch auf sich warten. In Estland, das im Jahre 1927 eine Völkerbundsanleihe aufgenommen hat, sind, wie der Bericht hervorhebt, die Staatsfinanzen in einem sehr befriedigenden Zustand.

In einem Bericht des juristischen Komitees über die Wahl eines neuen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Falle als Nachfolger des zurückgetretenen chilenischen Richters Wang wird angeregt, die Bedingungen festzusetzen, unter denen Deutschland, Brasilien und Japan an der Wahl teilnehmen können. Endgültig erledigt wurde in der heutigen Sitzung schließlich die Angelegenheit der Minderheitenschulen in Albanien.

In der

nichtöffentlichen Sitzung,

die der Annahme dieser Entschließungen vorangegangen war, wurde anläßlich eines Berichtes über Sklavereifragen die rechtliche Stellung Abessiniens im Völkerbund erneut gestreift. Unter den Schriftstücken, die dieser Bericht enthält, befand sich auch eine Mitteilung der italienischen Regierung über die Offensive in Abessinien. Eben wies darauf hin, daß es Sache des Rates sei, diese italienische Mitteilung der abessinischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Eben warf außerdem die Frage auf, ob eine Veröffentlichung des Schriftstückes erfolgen solle angesichts der Tatsache, daß gewisse Informationen im Laufe militärischer Handlungen, die in Verfolgung des Paktes unternommen wurden, erlangt worden seien.

Offenbar werde der Rat eine Veröffentlichung derartigen Materials nicht für möglich halten. Der spanische Vertreter schloß demgegenüber vor, das Dokument zwar zu veröffentlichen, aber dazu zu bemerken, daß dieses Dokument in keiner Weise die Auffassung des Rates über das italienische Vorgehen in Abessinien ändere.

Auf Vorschlag Edens beschloß der Rat schließlich, die Frage des Locarnovertrages auf seine Junitagung zu verschieben.

Konferenz zur Revision des Meerengenstatuts am 22. Juni.

DNB. Genf, 13. Mai. **Auf Antrag der Türkei ist vereinbart worden, daß am 22. Juni in Montreux eine Konferenz zur Revision des militärischen Statuts der Meerengen zusammentreten soll.**

Ein Südafrikaner zur politischen Lage

Südafrikanischer Politiker über die Rückwirkungen der Ereignisse in Abessinien.

DNB. London, 13. Mai. Der bekannte südafrikanische Politiker Sir Abe Bailey gab am Dienstag eine Erklärung ab, in der er sagt, die auswärtige Politik Mussolinis ziele darauf ab, das Mittelmeer, das die große Arterie der Welt sei, zu einem italienischen See zu machen. Dies müsse zwei Rückwirkungen auf Großbritannien und Südafrika haben. Erstens, so erklärte er, würde die Verbindung zwischen Großbritannien und Europa nach dem Osten abgeschnitten, zweitens setze sich in Ostafrika auf dem Gebiet von Kenya und dem Sudan eine aktive kriegerische europäische Macht fest, die die dortigen Eingeborenen-Stämme rekrutieren und nach modernen Grundsätzen ausbilden werde, Stämme, die körperlich kräftig seien und kriegerischen Sinn besäßen. Diese Entwicklung ziehe sowohl Großbritannien wie Südafrika in Mitleidenschaft und es bleibe abzuwarten, ob der Völkerbund eingreifen werde. „Wenn wir fühlen", so fügte er hinzu, „daß der Völkerbund nicht weiterhin fähig ist, uns gegen Kriege zu sichern, so müssen wir unsere Freunde wählen, ohne allzuviele beeinflußt zu sein durch das, was in der geschichtlichen Vergangenheit gewesen ist und durch die Bündnisse, die im Weltkriege bestanden haben." Die wirkliche Frage für das britische Imperium sei die, wo die Sicherheit liege.

„Ohne Hitlers Drittes Reich die Bolschewisten am Rhein"

Der Vorsitzende der ungarischen Christlich-Sozialen Wirtschaftspartei über die Weltgefahr des Kommunismus.

DNB. Budapest, 13. Mai. Der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Wirtschaftspartei Dr. Karl Wolff gab in der Aussprache des Parlaments über den Staatshaushalt eine Erklärung über die wachsende Bedrohung Europas durch die bolschewistische Gefahr ab. Die Sowjetregierung müsse für die wachsende kommunistische Bewegung in Südamerika, Spanien und Frankreich verantwortlich gemacht werden. Nur der Völkerbund verkenne völlig diese drohende Gefahr. In Spanien habe es sich gezeigt, daß ein beschaulicher Katholizismus zum Kampf gegen die kommunistische Gefahr nicht genüge.

Die Welt brauche heute ein kampfbereites Christentum. Frankreich steuere dem Kommunismus zu. Es lägen zuverlässige Angaben darüber vor, daß die Moskauer Regierung unter dem Weimarer Regime ungestört ihre Wühlarbeit in Deutschland fortsetzen konnte. Das heutige Deutschland dagegen bilde mit seinen 70 Millionen Menschen einen gesunden geschlossenen Schutzwall gegen die Sowjetgefahr. Wenn Adolf Hitler nicht das Dritte Reich errichtet hätte, ständen die Bolschewisten heute am Rhein.

Bei diesen Worten ertönten von den Regierungsbänken Eljen-Rufe.

Der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei Graf Palffy-Daun rief dazwischen: Deutschlands Fliegerstaffeln mögen Ungarn schützen!

Dr. Wolff führte dann weiter aus, in der heutigen europäischen Lage müsse Ungarn ein scharfes Abwehrsystem gegen die bolschewistische Gefahr errichten. In Ungarn neigten insbesondere die jüdische Jugend, jüdische Presse, Kunst und Literatur dem Kommunismus zu. Auch die Sozialdemokratie sei, wie man es in Frankreich und in Spanien sehe, dem Kommunismus gegenüber nicht nur völlig machtlos, sondern sogar bereit, mit den Kommunisten Bündnisse einzugehen.

Wolff schloß seine von der Regierungspartei mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell zum Zusammenschluß aller auf der Grundlage einer christlich-nationalen Politik stehenden Elemente zum Kampf gegen die Weltgefahr des Kommunismus.

Wirtschaftliche Ausbeutung Abessiniens

DNB. Rom, 12. Mai. Die Weisungen, die der italienische Regierungschef Mussolini am Montag in einer langen Unterredung dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie, Grafen Volpi über die sofortige Aufnahme aller vorbereitenden technischen und wissenschaftlichen Arbeiten für die Befiedlung und Bewirtschaftung des italienischen Abessinien gegeben hat, bilden am Dienstagabend das Hauptthema der römischen Presse.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia" schreibt, daß Italien nach dem Waffensieg sofort mit der produktiven Arbeit unter Einsatz aller dafür in Betracht kommenden Kräfte beginne. Nachdem das Kaiserreich geschaffen sei, wolle ihm Mussolini sofort den lebendigen Inhalt geben und die Verwaltung und die wirtschaftliche Umwandlung Abessiniens schnellstens organisieren. Alles werde auf allen Gebieten im faschistischen Stil in Angriff genommen. Der Reichsverband der italienischen Industrie werde die treibende Kraft sein. Landwirtschaft und Industrie sollen auf einer sicheren Produktionsbasis zusammenarbeiten, damit die Opfer, die für den Krieg gebracht worden seien, der ganzen Nation im höchsten Grade zunutzen kämen. Den Rohstoffen würde zunächst an Baumwolle, Wolle, ölhaltige Samen, Felle, Edelhölzer, Mineralien und Petroleum gedacht. Letzteres sei bereits im südlichen Danakil-Gebiet festgestellt worden. Nachforschung und Verwertung aller Rohstoffvorkommen werde vereinigt, der natürliche Reichtum des abessinischen Bodens aber nicht wenigen Händen zur Ausbeutung überlassen werden. Italien werde keine Zeit verlieren, um mit dem Wiederaufbauwerk sofort zu beginnen.

„Tribuna" betont noch besonders, daß mit dem Einsatz des Reichsverbandes der italienischen Industrie der Einzelinitiative unter persönlicher Tatkraft im Rahmen der faschistischen Wirtschaftsauffassung weitgehende Freiheit gewährt werden soll.

Große Truppenschau in Addis Abeba.

DNB. Addis Abeba, 13. Mai. In Addis Abeba fand am Dienstag die größte Truppenschau statt, die die Stadt bisher gesehen hat. Auf dem ehemaligen Kaiserplatz wurde um 9 Uhr die Fahne gehißt, die von der Gemeinde Fittorio Veneto der Division Sabaudia gestiftet worden ist. Die Truppen hatten in den Straßen der Stadt bis zur Bahnstation Aufstellung genommen, während Flugzeuggeschwader in geringer Höhe über der Stadt kreuzten.

Während die Truppen präsentierten, sprach Badoglio Worte der Anerkennung für sämtliche Truppengattungen, die am Feldzug teilgenommen haben. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf den König und Mussolini. Anschließend fand ein Vorbeimarsch statt, den Badoglio und sein Stab beritten abnahmen. Eine Abordnung der Division Tevere, die in Somaliland gekämpft hat, war eigens mit der Bahn aus Diredaua nach Addis Abeba gekommen. In der Nähe der Bahnstation war eine Tribüne für die Ehrengäste aufgebaut. Die Bevölkerung nahm das ungewohnte Schauspiel mit Begeisterung auf.

Viele abessinische Häuptlinge, die sich unterworfen haben, wohnten der Truppenschau bei.

Die Abreise Cianos und seiner Begleitung nach Italien gab im Hafen von Massaua zu zahlreichen Kundgebungen Anlaß. Flugzeuge des Ciano-Geschwaders gaben dem scheidenden Minister längere Zeit das Geleit.

Der Wiederaufbau von Addis Abeba.

Großzügige Pläne des Gouverneurs Bottai.

DNB. Asmara, 14. Mai. (Funkspruch des Berichterstatters des DNB.) Wie aus Addis Abeba verlautet, beschäftigen sich die italienischen Behörden eingehend mit der Umwandlung der alten abessinischen Hauptstadt in einen modernen Mittelpunkt ihres neugeschaffenen ostafrikanischen Reiches. Der zum Zivilgouverneur von Addis Abeba ernannte frühere Gouverneur von Rom, Bottai, hat einen Plan ausgearbeitet, der in erster Linie die Neuordnung des Gesundheitswesens vorsieht. Als Zweites soll die Indienststellung öffentlicher Verkehrsmittel folgen. Die dritte große Aufgabe liegt in der Schaffung großzügiger Kanalisationsanlagen. Zur Sicherung der Wiederaufbauarbeit wird eine zuverlässige Ortspolizei geschaffen werden, deren erste Abteilungen gerade in Bildung begriffen sind.

„Im Namen des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien."

DNB. Rom, 13. Mai. Aufgrund eines Erlasses des italienischen Justizministeriums müssen sofort sämtliche juristischen Akte folgende Einleitungsformel aufweisen: „Im Namen Seiner Majestät, Victor Emanuel III., durch Gottes Gnaden und den Willen der Nation König von Italien und Kaiser von Abessinien."

Deutsche Erfolge bei tschechischen Bezirkswahlen

DNB. Prag, 12. Mai. In sechs Bezirken Böhmens, davon vier rein tschechischen und zwei gemischtsprachigen, haben am Sonntag Wahlen für die Bezirksvertretung stattgefunden. In den gemischtsprachigen Bezirken ist ein Rückgang der tschechischen Stimmen

eingetreten. Im Bezirke Bilin entfielen von 22 300 Stimmen 13 836 auf die deutschen Parteien, während bei den letzten Parlamentswahlen im Vorjahre von 27 171 Stimmen nur 13 584 auf die deutschen Stimmen entfallen waren. Im Bezirk Duz erhielten die deutschen Parteien von insgesamt abgegebenen 29 407 Stimmen 17 137, bei den letzten Parlamentswahlen von 29 255 nur 16 847 Stimmen. In beiden Bezirken hat die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins einen weiteren Stimmenzuwachs erhalten. Außerdem haben die Kommunisten einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die Tschechischnationale Sozialistenpartei fast überall an Stimmen verlor. Unter den übrigen Parteien sind keine bemerkenswerten Verschiebungen eingetreten.

Völkerbundsreform vor dem Oberhaus

DNB. London, 13. Mai. Das Oberhaus beschäftigte sich am Mittwoch zum zweiten Male mit der Frage der Völkerbundsreform. Lord Cecil, der Präsident des englischen Völkerbundsverbandes, trat der Ansicht entgegen, daß die Politik des kollektiven Vorgehens infolge des italienischen Sieges in Abessinien zusammengebrochen sei. Er gebe zu, daß sich eine sehr große internationale Katastrophe ereignet habe; aber es wäre unrecht, wenn man die große Anstrengung aufgeben wollte, den Krieg gegen eine vernünftigere Methode zur Regelung internationaler Konflikte zu ersetzen.

Lord Mottistone verglich den Völkerbund mit einem Schiff, das auf einen Felsen aufgelaufen sei und zu sinken drohe. Im übrigen wandte sich Lord Mottistone gegen eine Fortsetzung der Sanktionspolitik.

Lord Sempill verurteilte die Unterstützung des Völkerbundes durch die englische Regierung und schlug eine Friedenskonferenz vor, auf der England, Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland vertreten sein sollten.

Einverleibung Abessiniens vor dem englischen Kabinett.

DNB. London, 13. Mai. In seiner Sitzung am Mittwoch vormittag beschäftigte sich das englische Kabinett auch mit der Einverleibung Abessiniens durch Italien sowie mit dem Sanktionsproblem.

Ueber die Ereignisse in Genf liegen ausführliche Berichte des Außenministers Eden vor, der am Donnerstag nach London zurückkehrt. Da das Kabinett jedoch eine persönliche Berichterstattung Edens hervorzugt, wird es sich mit dem Sanktionsproblem erst nach der Rückkehr Edens eingehend befassen.

Ward Price über das neue Deutschland

DNB. Jerusalem, 11. Mai. Der bekannte englische Journalist Ward Price äußerte sich dem Vertreter des DNB. in Jerusalem gegenüber über seine Eindrücke, die er bei seinen häufigen Besuchen in Deutschland gewonnen hat. Am meisten ins Auge gefallen sei ihm, so betonte Ward Price, der stahlharte Führer und die bewundernswerte Jugendbewegung. Er habe mehrfach Hitler im Flugzeug, in der Eisenbahn und im Kraftwagen begleiten können, zuletzt anläßlich der großen Wahlrede Hitlers in Breslau. Hitler habe ihm die im Ausland oft angezweifelte echte Begeisterung des deutschen Volkes unter Beweis gestellt, die tatsächlich für englische Begriffe unvorstellbar sei! Nach einem zweistündigen Flug von Berlin nach Breslau habe Hitler damals auf dem Flugplatz die Front abgeschritten, bei der folgenden halbstündigen Autofahrt, bei der es nur schrittweise vorwärtsgegangen sei, stehend ununterbrochen gegrüßt, dann ohne jede Aufzeichnung eineinhalb Stunden lang vor Zehntausenden gesprochen, dann wieder auf der halbstündigen Autofahrt zurück zum Flugplatz stehend gegrüßt und sei dann abermals in zweistündigem Flug in ermüdendem Lärm bis Berlin zurückgeflogen. Sogleich nach seiner Ankunft in der Nacht sei Hitler dann direkt zu einer Ministerbesprechung gefahren. Solche Kraft- und Nervenleistungen erscheinen Ward Price einzigartig. Er steht in Hitlers Kraftnatur und stahlharten Willen die absolute Gewähr für die Erreichung seiner und des deutschen Volkes Ziele, an deren Friedfertigkeit kein Kenner der Persönlichkeit Hitlers zweifeln könne.

Die größte Bewunderung zolle er auch der deutschen Jugendorganisation, die vorbildlich sei. Er habe das Hochlager in Oberbayern besucht und davon einen tiefen Eindruck mitgenommen. Dort habe er die intelligente und höfliche deutsche Jugend bewundert. Ebenso eindrucksvoll seien für ihn die Wasserkuppe und die dortigen Segelflieger gewesen. In der deutschen Jugendorganisation sehe er so hoh Ward Price hervor, die Gewähr für ein hartes, glückliches deutsches Geschlecht in der nächsten Zukunft. Zur innerpolitischen Lage Deutschlands, die von ausländischen Kritikastern vielfach bemängelt wird, bemerkte Ward Price, er habe zwar während seiner immer nur kurzen Aufenthalte in Deutschland nicht überall hineinsehen können, er stehe aber unter dem Eindruck, daß die deutsche innere Maschine gut zu laufen begonnen habe.

Ueber die Einstellung der „Daily Mail" zum Dritten Reich verwies Ward Price darauf, daß schon Lord Rothermere im Jahre 1931 als einer der ersten Engländer an die Machtübernahme Hitlers geglaubt habe. Diese Ansicht habe die „Daily Mail" klar und offen ausgesprochen. Unaufhörlich habe die „Daily Mail" Artikel in dieser Richtung veröffentlicht. Er, Ward Price, habe Lord Rothermere, der selbst für das Führerprinzip stets eingetreten sei, auf seinen Deutschlandreisen häufig begleitet. Wenn die „Daily Mail" jetzt dem deutschen Führerprinzip so viel Verständnis entgegenbringe, so deshalb, da dieses die notwendige Folge der seit langem verfochtenen eigenen Ueberzeugung sei und das Werk Adolf Hitlers die Richtigkeit dieser Ueberzeugung beweise.

Ward Price sieht zurzeit den Frühling der deutsch-englischen Verständigung herankommen, zu dem der harte Waffengang zwischen England und Deutschland im Weltkrieg zur See und zu Lande die unerläßliche Voraussetzung der gegenseitigen Achtung der beiden verwandten männlichen Nationen geliefert habe.

Schanghaier Seezollbehörde klagt über den Schmuggel

DNB. Schanghai, 12. Mai. Die Schanghaier Seezollbehörde veröffentlicht einen aufsehenerregenden Bericht über den Umfang des Schmuggels nach Nordchina. Sie wirft dabei den japanischen Militärbehörden die Begünstigung des Schmuggels durch fortgesetzte Unterbindung der von chinesischer Seite eingeleiteten Abwehrmaßnahmen vor. Die Japaner, so sagt der Bericht, hätten zuerst die Entwaffnung und später die Zurückziehung der Zollkreuzer aus den Gewässern der entmilitarisierten Zone durchgesetzt. Außerdem seien die Zollbeamten an der großen Mauer entwaffnet worden. Das Zollamt beziffert die bisherigen Verluste an Zolleinnahmen auf über 25 Millionen Dollar, davon allein im April ds. Js. 8 Millionen. Hauptsächlich würde Kunstseide und Zucker nach Nordchina eingeschmuggelt. So seien in einer Woche im April 400 000 Kilogramm Kunstseide u. 11 Millionen Kilogramm Zucker unverzollt nach Nordchina gebracht worden. Die geschmuggelten Waren überfluteten ganz China und schädigen dadurch das ordentliche Geschäft. Die Zollbehörde weist auf die sich daraus ergebende Gefahr für den chinesischen Haushalt hin und deutet an, daß die Angelegenheit einen internationalen Charakter habe, da durch den Schmuggel die ausländischen Anleihen, die durch die Seezollein-nahmen gesichert seien, gefährdet würden.

Gute Fahrt der beiden Luftschiffe

DNB. Hamburg, 13. Mai. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte hat das Luftschiff „Hindenburg" bis Mittwoch früh 8 Uhr MEZ. fast die halbe Ozeanstrecke von Neufundland bis Irland zurückgelegt. Das Luftschiff „Hindenburg" meldete um 8 Uhr eine Fahrtgeschwindigkeit von 140 Km. in der Stunde.

Auch das nach Südamerika fahrende Luftschiff „Graf Zeppelin" macht gute Fahrt. Es stand am Mittwoch früh 8 Uhr etwas 600 Kilomtr. nördlich der Kapverdischen Inseln. Seine Fahrtgeschwindigkeit beträgt ebenfalls 140 Km. in der Stunde.

LZ. „Hindenburg" an der Scheldemündung.

DNB. Köln, 14. Mai. Nach Mitteilung der Luftaufsicht Köln stand das Luftschiff „Hindenburg" um 1.30 Uhr MEZ. an der Scheldemündung.

(Das Luftschiff „Hindenburg" wird in den ersten Morgenstunden des Donnerstags zum erstenmal in dem neuen Luftschiffhafen Frankfurt am Main festmachen, das damit zum deutschen Zentralluftschiffhafen für den kommenden Weltverkehr mit Luftschiffen werden wird.)

Bedingungen für den Eintritt in eine Heeres-Unteroffiziersschule

DNB. Berlin, 12. März. Junge Leute, die Lust und Liebe zum Unteroffizierberuf (Infanterie) haben und sich hierzu freiwillig melden, können auf einer Heeres-Unteroffizierschule hierfür in zweijähriger Dienstzeit vorbereitet werden. Sie erhalten neben der militärischen Erziehung und Ausbildung allgemeinbildenden Unterricht.

Die Ausbildung beginnt am 20. Oktober 1936. Unterbringung erfolgt in der bisherigen Polizeischule in Potsdam-Eiche. Gebührenabfindung regelt sich wie bei der Truppe.

Die Unteroffizierschüler sind Soldaten im Sinne des Wehrgesetzes und allen militärischen Bestimmungen und Gesetzen unterworfen.

Für die Aufnahme in die Heeres-Unteroffizierschule gelten folgende Bestimmungen:

1. Bewerber müssen vor der Einstellung ins Heer ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Für die Einstellung im Herbst 1936 kommen mithin nur Bewerber in Betracht, die den Arbeitsdienst bereits abgeleistet haben oder zurzeit ableisten.

2. Für die Einstellung kommen nur Wehrpflichtige in Frage, die am 20. Oktober 1936 das 17. Lebensjahr vollendet und das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben.

3. Ferner gilt für die Einstellung als Unteroffizierschüler als Voraussetzung, daß der Bewerber

a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt,
b) wehrwürdig,
c) deutschen oder artverwandten Blutes,
d) unbescholten,
e) unverheiratet,
f) tauglich 1 oder 2 für den Wehrdienst ist.

Mindestgröße nicht unter 1.62 Meter. Notwendige Zahnbehandlung ist vor der Einstellung durchzuführen.

4. Den Anträgen auf Aufnahme ist beizufügen:

a) der Freiwilligenschein, dessen Ausstellung bei der für den Wohnsitz des Anwärters zuständigen polizeilichen Meldebehörde persönlich zu beantragen ist (für im Reichsarbeitsdienst stehende Anwärter wird der Freiwilligenschein von dem zuständigen Meldeamt des Reichsarbeitsdienstes ausgestellt). Bei der Anmeldung bei der polizeilichen Meldebehörde ist eine schriftliche, amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters zum freiwilligen Eintritt in den aktiven Wehrdienst vorzulegen.
b) ein selbstgeschriebener Lebenslauf. Dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Zuname, Geburtstag und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa abgeleisteten Arbeitsdienst, ob Freischwimmer, genaue und deutliche Anschrift.
c) eine Verpflichtungserklärung zu 12jähriger Dienstzeit in der Wehrmacht einschließlich der Dienstzeit auf der Heeres-Unteroffizierschule mit schriftlicher, amtlich beglaubigter Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters.
d) Zwei Paßbilder.

5. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme trifft das Oberkommando des Heeres (Allgemeines Heeresamt, Inspektion der Infanterie) als Annahmetruppenteil, nachdem der Anwärter sich einer besonderen Eignungsprüfung unterzogen hat, die bei einem in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers gelegenen Truppenteil abzuleisten ist. Aufforderung hierzu ergeht durch die Wehrbezirkskommandos.

6. Anträge auf Einstellung als Unteroffizierschüler sind spätestens bis zum 21. Juni 1936 an die Inspektion der Infanterie, Berlin W 35, Bendlerstraße 13, zu richten.

Politische Tagesschau

Auflösung von Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung durch die polnischen Behörden.

DNB. Warschau, 12. Mai. Nachdem vor kurzem in 10 Ortschaften des Kreises Kempen die Tätigkeit der dortigen Abteilungen der „Deutschen Vereinigung" wegen angeblicher Verstöße gegen das Vereinsgesetz verboten worden war, sind diese Organisationen der deutschen Volksgruppe nunmehr durch die Behörden aufgelöst worden. Ebenso wurden im Kreise Ostrowo vier Organisationen der „Deutschen Vereinigung" behördlicherseits aufgelöst.

Polen kündigt den Handelsvertrag mit Frankreich.

DNB. Warschau, 12. Mai. Infolge der Einführung der Devisenbewirtschaftung in Polen und der für den Außenhandel angeordneten Einschränkungen hat die polnische Regierung den Handelsvertrag mit Frankreich gekündigt. Die Verhandlungen über einen polnisch-französischen Handelsvertrag sollen möglichst bald aufgenommen werden. Man hofft sie innerhalb von drei Monaten, bis zum Ablauf des jetzigen Vertrages, beendigen zu können.

Schwere Beschuldigungen eines englischen Blattes gegen Italien.

DNB. London, 13. Mai. Der liberale „Star" beschuldigt in einem Leitartikel die Italiener, bei den kürzlichen Unruhen in Palästina, bei denen 19 Menschen getötet worden seien, ihre Hand im Spiel gehabt zu haben. Durch Bestechungen und andere machiavellistischen Methoden werde bei den Arabern die Saat der Unzufriedenheit gestreut mit der Absicht, England in Verlegenheit zu setzen. Aehnliche Methoden mit ähnlichen Zielen würden in Aegypten angewandt. Nur die Zurückhaltung der britischen Regierung habe bisher eine Veröffentlichung einer der britischen Regierung zur Kenntnis gekommene Tatsache verhindert, Das sei zu verstehen aus dem Wunsche, eine Aufpeitschung der öffentlichen Meinung in England zu verhindern.

Der Negus will nach England und Genf.

DNB. London, 13. Mai. In einer Unterredung mit dem Reutervertreter in Jerusalem sagte der Negus u. a.: „Wir haben noch keine Pläne gemacht, aber wir beabsichtigen, nach England zu gehen und vor der nächsten Raisitzung Genf zu besuchen. Wir sind entschlossen, die Verteidigung unserer gerechten Sache fortzusetzen und friedlich für die Befreiung unseres geliebten Landes von ausländischer militärischer Herrschaft zu arbeiten. Unsere Augen sind stets dem Völkerbund zugewandt, auf den wir trotz allem, was sich ereignet hat, noch vertrauen, damit die volle und überlieferte Unabhängigkeit Abessiniens wiederhergestellt werden möge."

Parteienauflösungsgesetz in der Tschechoslowakei angenommen.

DNB. Prag, 14. Mai. Der Senat hat Mittwochnacht das Parteienauflösungsgesetz, das Staatsverteidigungsgesetz und das Spionagegesetz in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Sudetendeutsche Partei trat ähnlich wie im Abgeordnetenhaus nur für einzelne Bestimmungen der Gesetze ein, für den Kern derselben jedoch nicht.

24stündiger Generalstreik in Griechenland verkündet.

DNB. Athen, 12. Mai. Im ganzen Lande ist aller Protest gegen die blutigen Vorkommnisse bei dem kommunistischen Streik in Saloniki der bereits angekündigte Generalstreik für 24 Stunden verkündet worden. Die Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Belieferung der Bevölkerung mit Brot und Licht sowie die Aufrechterhaltung des Verkehrs sicherzustellen.

Die Rüstungen Sowjetrußlands im Fernen Osten als Maßstab der japanischen Vertei-digungsmaßnahmen.

DNB. Tokio, 12. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) Fast alle Parteien hatten in beiden Häusern des Parlaments zahlreiche Anträge eingereicht, auf die der Ministerpräsident, der Außenminister, sowie der Kriegs- und der Flottenminister in geheimen Sitzungen antworteten. Der Zeitung „Tokyo Asahi Shimbun" zufolge kann man ihre Berichte dahin zusammenfassen, daß die Regierung die schärfste Disziplin wieder herzustellen entschlossen sei, und daß sie die Stärke der Flotte und der Landesverteidigung der Stärke jedes möglichen Angreifers ebenbürtig machen wolle; für die Landesverteidigung seine als Maßstab die Gesamtstärke der Sowjetrüstungen im Fernen Osten, die einen Angriffscharakter trügen und Mandschukuo von Wladiwostok bis an die Grenze der äußeren Mongolei einkreisten.

Die Agentur „Domei" meldet, daß in den nächsten 20 Jahren eine Million japanischer Bauernfamilien in Mandschukuo angesiedelt werden sollen.

Verstärkte englische Schwierigkeiten

Verläßt Italien den Völkerbund?

Die Folgerichtigkeit des italienischen Handelns in Genf ist von einer Härte, wie sie offenbar von den führenden Völkerbundsmächten nicht erwartet wurde. Baron Aloisi hat sich nicht damit begnügt, die Gemeinschaft mit dem Vertreter des Negus an der Ratstafel zu verweigern, er hat auf ausdrückliche Anweisung Mussolinis mit der ganzen italienischen Delegation Genf verlassen, nachdem klar geworden war, daß der Völkerbund Abessinien noch als souveränen Mitgliedsstaat anerkennt. Das verträgt sich nicht mit der Tatsache der Annektion, die Italien inzwischen geschaffen hat.

Das große politische Rätsel ist, ob England, der Gegenspieler Italiens, nunmehr die gleiche Folgerichtigkeit der Politik aufbringen wird. In London soll es erhebliche Meinungsverschiedenheiten gegeben haben, bei denen Baldwin als Wortführer derer, die eine versöhnliche Haltung gegenüber Italien einnehmen wollen, den Unentwegten mit Eden an der Spitze gegenübersteht. Es hat vorläufig den Anschein, als ob Eden sich durchsetzen sollte. Das könnte unter Umständen den Rücktritt Baldwins, der ohnedies in der konservativen Partei an Anhang verloren hat, zur Folge haben.

Eden hat in Genf eine Stimmung vorgefunden, die ihm zeigte, daß für eine Aufhebung der Sanktionen gegen Italien durch Ratsbeschluß eigentlich nirgends Neigung vorhanden ist, zum Teil weil die betreffenden Ratsmächte die italienische Lösung der abessinischen Frage nicht billigen, zum Teil vielleicht auch, weil sie sich nicht getrauen, durch einen entsprechenden Antrag das Fiasko des Völkerbundes allzu offenbar zu machen. Durch die Vertagung bis zum Juni ist zunächst also einmal das Fortbestehen der Sanktionen geschieht. Und bis dahin hofft Eden eine klare Linie der künftigen britischen Politik gegenüber den in London noch bestehenden Widerständen herausgearbeitet zu haben.

Dabei wird jetzt immer deutlicher erkannt, daß die Sorge um die britische Herrschaftsstellung im Mittelmeer und in Ostafrika ausschlaggebend ist. Irgendwann einmal muß nach der Ueberzeugung Edens und seiner Gesinnungsgenossen die Auseinandersetzung zwischen Großbritannien und Italien kommen, und dafür will man gerüstet sein. Niemand in England denkt an Krieg. Der Völkerbund ist in den politischen Ueberlegungen Edens nach wie vor Trumpf, weil er glaubt, mit seinen Mitteln einem gefährlichen Hochkommen Italiens in den bedrohten Gebieten Einhalt tun zu können. Also muß der Völkerbund intakt gehalten werden, und das erfordert zunächst einmal, daß die Sanktionen bestehen bleiben, damit die anderen Staaten weiter an ihn glauben und in der entscheidenden Stunde sich dem Völkerbundszwang zur Verfügung stellen.

Es ist interessant, daß in diesen Tagen im „Daily Telegraph" eine lange Zuschrift des bekannten britischen Schriftstellers Norman Angell, des Trägers des Friedensnobelpreises für 1933, veröffentlicht wird, in der er sich grundsätzlich über die Stellung äußert, die Großbritannien zum Völkerbund einnehmen müsse. Seine Darlegungen laufen darauf hinaus, daß nur die Ungewißheit der britischen Haltung Krieg bedeute, jede Bestimmtheit und Entschlossenheit, die sich zum Völkerbunde, zum kollektiven System und zu den Sanktionen bekenne, aber den Krieg verhüte. Er findet die Formulierung, die Welt müsse den Eindruck bekommen, daß Großbritannien den Völkerbund und seine Beschlüsse genau so zu verteidigen entschlossen sei, wie das eigene Gebiet und das der britischen Kolonien. Mit Rücksicht auf sie wisse das die Welt, und deshalb würde es keinem Staate einfallen, sie anzugreifen. Deshalb sei aber auch ein Krieg um sie ausgeschlossen. Bestände die gleiche Ueberzeugung hinsichtlich des Schutzes der Grundsätze des Völkerbundes, so wäre die Aufrechterhaltung des Friedens in allen Teilen der Welt ebenso gesichert.

Nun, inzwischen hat Genf einige Wochen Zeit. Auch die Locarnofrage, die Frankreich gerne jetzt besprochen hätte, ist der Vertagung verfallen. Schon der Umstand, daß Ribbentrop abreiste, machte die Einberufung einer Tagung der restlichen Locarnomächte unmöglich. Man wird also kaum vor Juni beraten können.

Uebrigens wird im Juni wahrscheinlich auch die Dardanellenfrage zur Sprache kommen, nicht auf der regelmäßigen Völkerbundsratssitzung, sondern wenn es nach dem Wunsche des türkischen Außenministers, Ruschdi Aras, geht, in einer Sonderkonferenz, für die der 25. Juni vorgeschlagen worden ist. Wenn man dabei im türkischen Sinne zum Ziel kommen will, wird man allerdings die Mitwirkung Italiens nicht entbehren können, das bisher den Wünschen nach Aufhebung der Entmilitarisierungsklauseln von Lausanne recht spröde gegenübersteht.

Genf, Paris, Athen und London

Abessinien — bis zum Juni verschoben" — Leon Blum wirbt um die französischen Kommunisten — Kommunistischer Generalstreik in Griechenland — Herr Baldwin contra Sowjetunion.

Genf, das eigentlich in diesen Tagen der Brennpunkt der Ereignisse sein sollte, gibt sich Mühe, möglichst schnell wieder in Vergessenheit zu geraten. 48 Stunden nach dem Zusammentritt des Rats ist der ganze Spuk schon wieder verflogen. Vertagung noch ehe man das heiße Eisen der abessinischen Angelegenheit überhaupt angefaßt hat. Daß Herr Eden als derzeitiger Ratsvorsitzender den Vertreter des Negus am Ratstisch Platz nehmen ließ, obwohl Baron Aloisi vorher erklärt hatte, Italien könne „die Anwesenheit eines sogenannten abessinischen Vertreters" nicht zulassen und sich daraufhin entfernte, war angesichts der offenbaren Unentschlossenheit der Ratsmächte nur eine unwirksame Geste. Die Differenzen zwischen Italien und Abessinien wurden zwar ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt, aber man hatte sich geeinigt, sie zunächst nicht zu diskutieren, und als man die Diskussion darüber nominell eröffnete, bestand sie darin, die Behandlung des Punktes bis Mitte Juni hinauszuschieben, um inzwischen einer Kommission, dem beliebten Genfer Ausweichgleis, Gelegenheit zu geben, Aufklärungen einzuholen. So kam man darum herum, zu der heiklen Frage der Aufhebung der Sanktionen oder ihrem Weiterbestehen Stellung nehmen zu müssen. Man weiß nämlich nicht recht, wie man das am besten tun soll. Frankreich, das sie noch vor vier Wochen am liebsten beseitigt gesehen hätte, hat seinem Vertreter Paul-Boncour die Weisung mitgegeben, „die Aufhebung der Sanktionen nicht zu fordern." Im übrigen soll er aber „der britischen Politik jede mögliche Unterstützung geben". In Genf fragt man, welches diese britische Politik ist.

*

In Paris verhandelt inzwischen Leon Blum mit den übrigen Gruppen der Volksfront wegen der Regierungsbildung. Er betrachtet sich nunmehr mit Sicherheit als den kommenden Mann. Die Radikalsozialisten, also die Regierungsmänner von gestern, haben ihm ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit, in sein Kabinett einzutreten, bereit erklärt. Dagegen hat sich links von den Sozialisten, die natürlich die Kerntruppe der neuen Regierung bilden werden, eine Absage geholt. Auf Betreiben Leo Blums hat der Vorstand der Sozialistischen Partei sowohl die Kommunisten wie den Allgemeinen Gewerkschaftsverband noch einmal ausdrücklich eingeladen. Beide haben aber einen abschlägigen Bescheid erteilt, die Kommunisten, indem sie dabei ausdrücklich ihre revolutionären Ziele hervorhoben, die nicht durch eine Beteiligung an der Regierung erreicht werden könnten, sondern dadurch, daß „das Volk in Bewegung gesetzt" werde. Das hat Blum nicht abgehalten, noch einmal einen letzten Versuch zu unternehmen, um seine Moskauer Freunde zu gewinnen. Es sieht nicht so aus, als ob ihm das gelingen sollte. Dagegen hat er, der Sozialistenführer, bei den Kapitalisten einigen Erfolg erzielt. Er hat eine Rede gehalten, in der er eigentlich die antikapitalistischen Bestrebungen der Sozialistischen Partei abgeschworen und die Kapitalisten beruhigt hat. Die Finanz- und Wirtschaftspolitik des sozialistischen Kabinetts werde ihnen nicht wehe tun. Uebrigens hat er in dieser Rede auch die pazifistischen Ideale der Sozialisten verleugnet und ist für eine starke Rüstung Frankreichs eingetreten. Auch die Kanonenkönige von Creuzot dürfen also Vertrauen zu der neuen Regierung haben.

*

Der Kommunismus ist inzwischen bemüht, den guten Europäern vom Vorschlag des Herrn Leon Blum, die von innenpolitischen Koalitionen und außenpolitischen Bündnissen mit ihm träumen, weiteren Anschauungsunterricht zu geben. Was sich auf der politischen Bühne Spaniens zutrug, genügte offenbar noch nicht. Diesmal hat man sich Griechenland ausgesucht. Unter kommunistischer Führung brach in Saloniki ein Streik der Tabakarbeiter aus. Man verlangte Lohnerhöhung, und als die Unternehmer sie nicht gleich bewilligten, gab man die Parole zum Generalstreik, der namentlich die Textilarbeiter, die Eisenbahnangestellten, die Transportarbeiter, Bäcker, Drucker und Hafenarbeiter folgten. Natürlich gab es in Saloniki auch einen blutigen Zusammenstoß mit der Polizei mit Toten und Verwundeten. Die Stadt war abends ohne Licht und am Morgen ohne Brot. Der gesamte Verkehr ruhte. General Metaxas, der Ministerpräsident, schaltete sich ein und führte persönlich die Verhandlungen mit den beiden streitenden Parteien. Es gelang ihm, die Tabakindustriellen in der Lohnfrage zum Nachgeben zu bewegen, aber jetzt erhoben die unter kommunistischem Druck stehenden Gewerkschaften plötzlich neue politische Forderungen, u. a. die nach dem Rücktritt des Kabinetts, Entlassung des Generalgouverneurs und des Gendarmeriechefs von Saloniki. Die Weisung Moskaus ist deutlich erkennbar. Es geht nicht um die wirtschaftliche Besserstellung der Tabakarbeiter, sondern um eine politische Machtprobe. Der Justizminister ist zurückgetreten. Im übrigen aber scheint das Kabinett unter Metaxas entschlossen zu sein, den Fehdehandschuh aufzunehmen. Saloniki ist fest in der Hand des Militärs, das erheblich verstärkt worden ist. Um den Eisenbahnverkehr in Nordgriechenland, wo er zum Stocken gekommen war, wieder in Gang zu bringen, hat die Regierung die Eisenbahner mobilisiert. Alle Massenversammlungen im Freien sind verboten worden. Eine starke Hand gegenüber den kommunistischen Wühlereien ist in Griechenland umso notwendiger, als unter der Decke ja immer noch die venizelistische Unzufriedenheit mit der politischen Entwicklung des Landes schwelt.

*

Auf außenpolitischem Gebiet hat Englands Premierminister Baldwin dem Weltkommunismus einen Denkzettel erteilt. Er gab im Unterhaus eine Erklärung ab, daß die englische Regierung den zwischen der Sowjetunion und der Aeußeren Mongolei vor einigen Wochen abgeschlossenen Militärvertrag nicht anerkenne. Nach Auffassung der Regierung stehe die Aeußere Mongolei unter chinesischer Souveränität und bilde einen Bestandteil des chinesischen Reiches. In Moskau betrachtet man sie bekanntlich als Sowjetsatellite. Der Fall bildet ein interessantes Gegenstück zu dem Abessiniens, demgegenüber die englische Regierung an der Fiktion der staatlichen Selbständigkeit noch festhält.

Die französischen Frontkämpfer an ihre deutschen Kameraden

DNB. Paris 12. Mai. Der Generalsekretär des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfervereinigungen, der Confederation Nationale des anciens combattants, Rivollet, ehemaliger Pensionsminister, empfing am Dienstag nachmittag Vertreter der deutschen und französischen Presse und überreichte ihnen nachstehende Botschaft:

Deutsche Kameraden!

Die französischen Frontkämpfer wenden sich an Euch. Die gegenwärtigen Tage und die Tage, die kommen werden, können entscheidend sein für die Zukunft Europas und für die Zukunft unserer beiden Länder. Wir haben 52 Monate hindurch hart und ohne Falsch gegeneinander gefochten. Sehen wir uns gerade in die Augen und sprechen wir offen zueinander! Als französische Soldaten haben wir unser Vaterland verteidigt, und es gibt keinen Franzosen, der nicht auch heute bereit wäre, es erneut zu verteidigen, wenn die Stunde schlagen sollte. Doch da wir den Krieg kennen, wollen wir ihn nicht wieder erleben. Wir sind Gegner des Krieges, weil wir Menschen sind, und weil ein allgemeiner Weltenbrand den Untergang der europäischen Kultur besiegeln würde, die durch Jahrhunderte währende Mühe und Arbeit geschaffen wurde, und für die unsere beiden Länder ihr Bestes hergegeben haben. Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung heraus, daß diejenigen, die den Krieg entfesseln, den Krieg niemals auch nur erleben, und daß diejenigen, die ihn erleben, niemals seine Nutznießer sind.

Die Regierungen unserer Länder haben Friedenspläne veröffentlicht. Was müssen wir Deutsche und Franzosen schließlich wünschen? Einen würdevollen und dauerhaften Frieden für Deutschland, für Frankreich und für ganz Europa, einen Frieden, in dem das Recht geachtet und die Ordnung gesichert ist, einen Frieden, in dessen Schoß jede Nation die Verantwortung für die Sicherheit Aller anerkennt.

Wir rufen Euch deutschen Kameraden zu, daß die Stunde der aufrichtigen Versöhnung endlich schlagen muß, daß unsere Interessen und unsere Pflichten es erfordern, gemeinschaftlich auf ihr Nahen zu drängen zu einer gleichen und wechselseitigen Anstrengung im Geiste des Einvernehmens, das es uns ermöglicht, uns gegenseitig zu verstehen und kennenzulernen. Liegt nicht in der Tat die Wurzel der französisch-deutschen Tragödie der Nachkriegszeit darin, daß unsere Regierungen und wir selbst gedacht haben, Ihr, als ob wir Deutsche, wir, als ob Ihr Franzosen wäret? Wir haben gemeinschaftlich die gleiche Achtung vor der Arbeit, die dem Menschen das Leben gibt und seine Würde hegt. Unsere Mission als Frontsoldaten ist, im Gedenken der Opfer an Toten, im Gedenken an unsere eigenen Opfer aus dieser Welt die Gewalt, die Ungerechtigkeit, die Unaufrichtigkeit und das Unwissen auszumerzen, die stets Quellen des größten Unheils sind.

Wir müssen, Ihr und wir, unsere Völker lehren, sich zu verständigen und zu verstehen. Wir müssen in unseren Nationen den guten Willen wecken, von dem die freimütige Gegenüberstellung der beiderseitigen Wünsche und Belange beseelt sein muß. So wird das gute Einvernehmen geschaffen werden, das unsere Zukunft sichern wird.

Wir französischen Frontsoldaten sind bereit zu diesem Werk, das unsere Länder versöhnen und Europa befrieden soll, und aus diesem Grunde bieten wir Euch die Hand und richten an Euch diesen feierlichen Aufruf.

*

In einer kurzen Erläuterung, die Generalsekretär Rivollet den anwesenden Pressevertretern gab, wies er darauf hin, daß alle in der Spitzenorganisation der französischen Frontkämpferverbände zusammengeschlossenen Gruppen den Aufruf an die deutschen Kameraden einstimmig beschlossen hätten. Er gebrauche bewußt den Ausdruck Kameraden. Denn seit dem Ende des Krieges hätten stets höfliche Beziehungen zwischen den französischen und den deutschen Frontkämpfern bestanden.

Um zu beweisen, daß alle Richtungen, die in dem Spitzenverband der französischen Frontkämpfer vertreten sind, an der Entschließung beteiligt sind, erwähnte der Generalsekretär, daß u. a. auch der Vorsitzende des großen linksstehenden Kriegsteilnehmerverbandes Union Federale, Pichot, sowie der Vorsitzende des rechtsstehenden Nationalverbandes der französischen Frontkämpfer und ehemalige Abgeordnete Goy an der Ausarbeitung dieses Aufrufes teilgenommen hätten.

Die französische Regierung kenne den Wortlaut des Aufrufes und billige ihn. Bedauerlicherweise habe die Regierung es allerdings abgelehnt, die Verbreitung dieses Aufrufes durch Rundfunk zu gestatten.

„Man wird eben alt!" Nichts ist tückischer, als den Zerfall der Zähne mit dieser Redensart abzutun, ihn als unvermeidlich hinzustellen. In den weitaus meisten Fällen sind wir selber schuld daran, wenn unsere Zähne erkranken und mit der Zeit unbrauchbar werden. Wie viele Menschen z. B. versäumen es noch, abends ihre Zähne mit Chlorodont zu putzen! Dabei sind die Zähne doch gerade des Nachts durch die Zersetzung der Speisereste am meisten gefährdet. Wer also seine Zähne bis ins hohe Alter gesund erhalten will, pflegt sie vor allem abends mit Chlorodont!

Die Zauberkunststücke Leo ten Larsens

Von Karl Kurt Ziegler.

Der Mann, der in der Schonung lag, wandte ärgerlich den Kopf um, als er das Knacken eines Zweiges hörte, und scheute in Revolverläufe zweier Grenzbeamten. „Keine Bewegung — oder wir schießen!", sagte der eine, während der andere zu dem am Boden Liegenden trat, ihn auf Waffen untersuchte und ihn dann aufzustehen hieß.

Lächelnd folgte der Fremde der Aufforderung. „Ich bin nicht der, den sie suchen. Ich glaube, wir haben beide dasselbe Ziel, das „Leo ten Larsen" heißt. Die Beamten schauten sich verblüfft an. „Darf ich Ihre Papiere sehen?", wurde der erste bereits höflicher, und als er einen Blick auf die Ausweise geworfen hatte, wurde er sogar dienstbeflissen eifrig: „Verzeihung, Herr Inspektor, wir konnten jedoch nicht wissen . . ."

„Sie sollten nicht wissen, meine Herren, daß ich von der Zollfahndungsstelle diesen Sonderauftrag erhalten habe. Wie weit ist es bis zur Grenze?"

„Die nächste Zollstation ist zwanzig Minuten entfernt."

„Kann ich dort einen Wagen bekommen?"

„Sicherlich!"

„Dann darf ich Sie bitten, mich zu begleiten!"

In der Grenzstation stellte sich der Fremde als Inspektor Wähler vor und bat, ihm einen Wagen bis Rotterdam zur Verfügung zu stellen, da er genau wisse, wo sich Larsen aufhalte. „Doch bitte, damit Sie sichergehen, lassen Sie sich von Ihrer vorgesetzten Behörde erst die Ermächtigung hierzu erteilen, wenn Ihnen meine Ausweise nicht genügen!" fügte der Inspektor hinzu, da er bemerkte, daß der Beamte auf seine Bitte nicht sogleich einzugehen schien. „Mit Verlaub, werde ich diesen Rat befolgen!", entgegnete dieser und ließ sich telefonisch verbinden. Nervös trommelte Wähler an den kleinen Fensterscheiben der Wachstube und blickte betont-langweilig hinaus. Plötzlich sagte er laut: „Da ist es wieder! Kommen Sie, Herr Wachtmeister, schnell, geben Sie mir eine Flinte . . ."

Der Wachtmeister blickte aus dem Fenster und sah eine Taube auf dem Dach der holländischen Grenzstation. Kopfschüttelnd gab er Wähler sein Gewehr, der stieß das Fenster auf, zielte und der Vogel stürzte ab.

Erregt traten die Beamten aus beiden Stationen heraus und umringten den Inspektor, der die Taube aufgehoben hatte. „Hier!", sagte Wähler und löste vom Fuße des Tieres ein Papierröllchen. „Hier sehen Sie die Zauberkunststücke Leo ten Larsens, denen ich ein Ende machen will. Auf diese Art hat der Schmuggler mehrere Tausender bereits über die Grenze flattern lassen. — Gestatten Sie übrigens: Inspektor Wähler von der Zollfahndungsstelle!", stellte er sich den holländischen Beamten vor. Dann wandte er sich sogleich dem Wachtmeister zu: „Und nun sehen Sie wohl, daß ich keine Minute mehr versäumen darf, wenn ich meine Pflicht nicht versäumen will."

Und der Beamte gab seine Einwilligung, daß der Wagen mit einem Fahrer starten konnte. Zehn Minuten später erst war die Verbindung mit der Hauptstation hergestellt und jetzt erfuhr der Wachtmeister, daß mir der Verfolgung Larsens der Oberkommissar Strenge beauftragt und ein Inspektor Wähler unbekannt sei. Da erinnerte sich der Wachtmeister, daß er durch das geschickte Manöver mit der Taube die Papiere des Fremden gar nicht zu Gesicht bekommen hatte, und wütend über sich selbst gab er die Meldung weiter, daß er einem Zauberkunststück Leo ten Larsens zum Opfer gefallen war und ihm zur Flucht über die Grenze sogar den Wagen zur Verfügung gestellt hatte.

Am gleichen Abend noch traf Oberkommissar Strenge mit einem holländischen Geheimbeamten in der einsamen Grenzstation ein und fuhr dann nach Rotterdam weiter.

Als sie zwei Tage später in der zweitgrößten Stadt der Niederlande eintrafen, erwartete sie eine Ueberraschung. Die Zeitungen berichteten in großer Aufmachung von einem sensationellen Diamantendiebstahl in einem der größten Juweliergeschäfte Rotterdams. Während der Geschäftszeit war ein wertvolles Geschmeide trotz der Anwesenheit zweier Hausdetektive entwendet worden. Der Verdacht richtete sich gegen einen Mann, der mit einem Schäferhund den Laden besucht hatte und sich dieses Diamantenkollier vorlegen ließ.

Strenge las die Personalbeschreibung des mutmaßlichen Diebes seinem Begleiter vor, und dann wußten beide, wer auch in Rotterdam ein Gastspiel mit seinen Zauberkunststückchen gegeben hatte, sie wußten aber auch, daß sie nun wohl vergebens in Holland nach Larsen suchen würden.

„Anhaltspunkte haben wir wenigstens. Und wir werden auch seine Spur wieder finden!", bemerkte Strenge.

„Belgien oder Frankreich?", fragte der andere.

„Paris!", meinte Strenge aufs Geratewohl!

— — — — — — — — — — — —

Im Vestibül des Hotels Royal blätterte gelangweilt ein Herr im Gästebuch. „Anno van Arnim?", fragte er den Portier, „wer ist das?"

„Ein Gast unseres Hauses! Er wohnt schon zwei Monate bei uns."

„Ach — zwei Monate!", sagte der Herr gedehnt.

„Uebrigens können Sie ihn heute abend kennen lernen. Er gibt nur für die Gäste unseres Hauses eine kleine Zauber-Vorstellung. Haben Sie keine Einladung erhalten?"

„Leider nein, aber ich sehe mir gerne diese Vorführungen an. Ich habe ein Interesse an Zauberkünstlern."

Durch die Drehtür kam ein neuer Gast, der mit ausgestreckten Händen und dem liebenswürdigsten Lächeln auf den Herrn an der Portierloge zuging: „Herr Konsul! Wie mich das freut, Sie wiederzusehen!"

„Ganz auf meiner Seite die Freude, Herr Direktor!", antwortete der andere höflich und fügte leise hinzu, nachdem der Page den Mantel des Direktors empfangen hatte: „Rolle spielen! Dort in der Ecke! Wir kriegen ihn."

In einer Nische nahe der bezeichneten Ecke nahmen sie Platz.

„Also ich habe die Diamanten hier — begann der Konsul wieder. Ungeschliffen natürlich. Ueber den Preis werden wir uns schon einig werden." — Er reichte dem Direktor eine braune Lederkassette hin.

„Ah! Gut, sehr gut!", machte der und gab sie wieder zurück. „Mein Sachverständiger trifft morgen in Paris ein, bis dahin wollen wir die Diamanten in das Safe legen lassen."

„Bewahre! In diese unsicheren Tresors der französischen Hotels! Ich habe in meinem Schrankkoffer eine Hutschachtel mit Doppelboden. Das ist mir zuverlässiger als alles andere."

„Wenn Sie glauben! Bitte! Kommen Sie mit hinieren? Wir können anschließend einer Zaubervorstellung im Hotel beiwohnen."

„Aber gern, natürlich. Ich bin dabei!"

Die beiden Herren erhoben sich und begaben sich in ihre Zimmer, ohne den fremden Lauscher zu beobachten, der schmunzelnd in der Ecke saß.

Am Abend saßen der Konsul und der Direktor in der ersten Reihe des Saales. Anno van Arnim war ein gewandter Illusionist, der ohne jeden Partner arbeitete. Mit einer ganzen Reihe verblüffender Fingerfertigkeitsspiele unterhielt er seine Zuschauer und steigerte schließlich sein Programm durch die Sensation des Abends: Das Verschwinden eines Menschen aus einem geschlossenen Koffer. Er selbst ließ sich von Anwesenden in einen riesigen Koffer verschließen, der verschnürrt und versiegelt wurde. Die Musik spielte einen Marsch, der Koffer wurde gedreht, in ihm lag ein großer schöner Schäferhund, der mit freudigem Gebell der Dunkelheit entfloh.

Im gleichen Augenblick betrat durch den Haupteingang der Künstler den Saal, stieg auf die Bühne und nahm den Schlußbeifall lächelnd in Empfang. Plötzlich standen die beiden Herren in der ersten Reihe auf und gingen ebenfalls zur Bühne. „Die Vorstellung ist noch nicht zu Ende", wandte sich der eine von ihnen an das Publikum, „wir haben noch eine Ueberraschung für Sie. Wir wollen Ihnen zeigen, daß Herr van Arnim auch Diamanten-Kassetten aus einem fremden Schrankkoffer in seinen Frack zaubern kann. Sehen Sie hier!" Dabei zog er aus einer Tasche der Frackschöße das Lederetui des Konsuls.

„Was soll denn das heißen, das sind Requisiten", empörte sich van Arnim.

„Ganz recht, Herr ten Larsen, das sind Requisiten, nämlich kleine, bunte Glaskiesel den! Sie hätten sich etwas besser in Acht nehmen sollen, als Sie das Kästchen zu sich steckten. Es war nämlich geschwärzt und weiße Frackhemden können da leicht zum Verräter werden!"

Larsen sah sich ertappt und sprang plötzlich dem Ausgang zu. Die beiden Beamten aber lächelten ihm nach, denn dort hinter der Türe standen schon die Polizisten, um den Verbrecher in Empfang zu nehmen.

Vermischte Nachrichten

Jüdische Ruhestörer.

DNB. **Wien, 12. Mai. Wie jetzt bekannt** wird, versuchten **jüdische Zuschauer am Mon**tag bei einer **Vorführung** des deutschen Olympia-Filmes **„Die Glocke ruft"** in einem Lichtspieltheater im Wiener Prater zu demonstrieren. Ihnen traten arische Zuschauer entgegen. Es entstand ein großer Tumult. Das Personal des Theaters stellte zusammen mit Polizisten die Ruhe wieder her.

Drahtseilbahn auf das Matterhorn.

DNB. **Zermatt**, 13. Mai. Eine der größten Drahtseilbahnen der Welt, die auf der Südseite des Matterhorns von Breuil über den Theodul-Paß nach Zermann führt, steht unmittelbar vor der **Eröffnung**. Der erste betriebsbereite Teil auf italienischer Seite führt in etwa 3000 Meter hinauf, während der 2. Abschnitt, der in einer Höhe von 3323 Meter den Theodul-Paß überquert und an der Schutzhütte „Principe de Piemonte" endet, im nächsten Sommer eröffnet werden soll. Der Endpunkt stößt mit der schweizerischen Linie zusammen, die von der Station Riffelalp (2215) der Gornergratbahn ausgehen wird.

Die neue Drahtseilbahn ins Matterhorngebiet hat besonders große Spannweiten zu überwinden, da sie über eines der größten Gletschergebiete Europas hinweg führt, und im Gletscher selbst keine Pfeiler eingebaut werden konnten.

Hollands größte Kerzenfabrik eingeäschert.

DNB. **Amsterdam**, 12. Mai. In der Nacht zum Dienstag wurde die Kerzenfabrik in Gouda von einem Großfeuer eingeäschert. Am Montag gegen 22 Uhr brach, anscheinend durch Selbstentzündung, in den Oellägern ein Brand aus, der sehr rasch so großen Umfang annahm, daß die Feuerwehren aus Rotterdam, den Haag, Schiedam und andern benachbarten Städten zu Hilfe eilen mußten. Zunächst standen die Wehren dem Feuer völlig machtlos gegenüber, weil es am Wasser fehlte und weil die fortwährenden Explosionen der eingelagerten Oelfässer die Annäherung erschwerten. Erst in den Morgenstunden gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der größte Teil des etwa 4½ Hektar großen Fabrikgeländes ist vernichtet. Allein das Benzinlager konnte gerettet werden, sodaß ein noch größeres Unheil verhütet werden konnte. Der Schaden wird auf etwa 300 000 Gulden geschätzt.

Die Folgen des Brandes sind deshalb besonders schwer, weil die Fabrik ihre Erzeugung einstellen mußte, wodurch etwa 500 Arbeiter brotlos werden. Bei der Höhe der Arbeitslosigkeit in Gouda ist das ein neuer schwerer Schlag für die Stadt. Die Fabrik gehörte zu den größten Betrieben der Gegend und ihrer Art in Holland.

14 Flößer in Nordschweden ertrunken.

DNB. **Stockholm**, 12. Mai. 14 Flößer im Alter von 25 bis 30 Jahren, die von ihrer Arbeit zurückkehrten, ertranken am frühen Morgen des Dienstag in einem See in Nordschweden. Als das mit 23 Holzarbeitern besetzte Vorschiff vom Ufer abstieß, kenterte es. Vermutlich ist das Unglück auf das Vorhandensein starken Treibeises zurückzuführen. Nur 9 Insassen konnten sich retten.

Ein Autobus mit spanischen Syndikalisten einen Abhang hinabgestürzt.

Vier Tote, 24 Schwerverletzte.

DNB. **Madrid**, 12. Mai. In der Nähe von Cartagena (Provinz Saragossa) ereignete sich am Montag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem 4 Personen getötet und 24 schwerverletzt wurden. Ein Autobus, der mit Teilnehmern an einer Massenkundgebung des syndikalistischen Gewerkschaftsverbandes in Saragossa aufgesetzt war, geriet infolge Steuerbruchs ins Schleudern und stürzte einen Steilabhang hinunter. Das Fahrzeug wurde vollständig zermalmt. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot. 26 trugen schwere Verletzungen davon, von ihnen starben zwei auf dem Transport ins Krankenhaus. Es wird damit gerechnet, daß sich die Zahl der Todesopfer noch weiter erhöht.

Kommunisten im Zusammenhang mit der Spionagevorgelegenheit in Tokio verhaftet.

DNB. **Tokio**, 12. Mai. Die Zahl der Verhaftungen im Zusammenhang mit der Aufdeckung eines **Spionagenetzes**, in das die Sowjetbotschaft **verwickelt** ist, ist auf 30 gestiegen. Die Verhafteten werden wegen Teilnahme an der **kommunistischen Bewegung** und Verstoßes **gegen das Spionagegesetz** unter Anklage gestellt. Der Anführer soll ein 25jähriger Student namens Usama sein, der sich früher als Streikführer betätigte. Er war gleichzeitig Sprachlehrer an der Sowjetbotschaft und lieferte Geheimberichte über die Hafenvorgänge.

Massenvergiftungen nach dem Genuß von Kuchen in einer japanischen Stadt.

DNB. **Tokio**, 12. Mai. In Hamamatsu, südöstlich von Nagoja, erkrankten zahlreiche Personen nach dem Genuß von Kuchen, der aus Anlaß einer Schulfeier gereicht wurde, unter schweren Vergiftungserscheinungen. In der Schule wurden bis jetzt fünf Tote und 50 Schwerkranke gezählt. Unter letzteren befindet sich auch der Schulleiter. Außerdem wurden 600 leichtere Fälle festgestellt. Die Schule wurde sofort geschlossen. Außerhalb der Schule sind weitere 700 Vergiftungsfälle festgestellt worden. Dazu kommen noch 32 Soldaten der Garnison von Hamanatsu, die unter den gleichen Erscheinungen erkrankten.

Blutige Folgen einer Schießerei in Mexiko.

DNB. **Mexiko**, 12. Mai. In der Ortschaft San Juan del Rio im Staate Queretaro eröffneten Anhänger des früheren Staatsgouverneurs Saturnino Olornio auf die vor der Kirche versammelte Bevölkerung das Feuer. Ein Toter und fünf Schwerverletzte blieben auf dem Platze.

Einem Lastkraitwagen mit Truppen, der von den Behörden zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt worden war, stieß auf seiner Fahrt nach San Juan del Rio ein **schwerer Unfall zu. Infolge einer Unvorsichtigkeit** des Fahrers stürzte der Lastkraftwagen um, wobei 17 Soldaten verletzt wurden.

Sterilisationsgesetz auch in der Tschechoslowakei

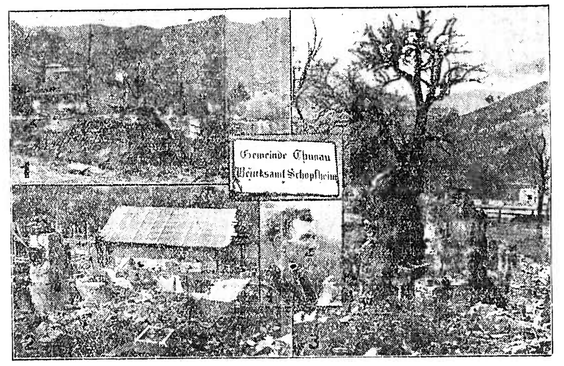
Die tschechoslowakische eugenische Gesellschaft hielt dieser Tage ihre Hauptjahresversammlung ab, in der ausführlich über die Verhütung des erbkranken Nachwuchses verhandelt wurde. Das Ergebnis der Besprechungen ist für Deutschland nicht uninteressant. Auch die tschechoslowakischen Redner mußten die deutsche Sterilisationsgesetzgebung als unerreicht bezeichnen und die deutschen Sicherungsmaßnahmen gegen den Mißbrauch der Unfruchtbarmachung als vorbildlich.

Die Gesellschaft ging aber über die bloße Anerkennung des deutschen Weges noch hinaus. Sie nahm einstimmig einen Beschluß an, in dem auch für die Tschechoslowakei die Erlassung eines Gesetzes gefordert wird, das die Unfruchtbarmachung aus eugenischen Gründen ermöglicht. Man wählte sogar einen engeren Fachausschuß, der einen entsprechenden Entwurf für die staatlichen und parlamentarischen Stellen ausarbeiten wird.

Es wird interessant sein, zu erfahren, wie die tschechoslowakische Regierung diese ernsten Bemühungen ihrer eigenen Staatsangehörigen behandeln wird.

Das NSV-Hilfswerk in Tunau

Deutsche allerorts, helft den Brandgeschädigten Bergbauern in Tunau



Bilder von der Brandstätte: 1. Ein vernichtendes Großfeuer ging über das 731 Meter ü. d. M. liegende Dorf mit seinen schönen, alten Schwarzwald-Höfen hinweg. 2. Nur noch die Grundmauer und Backöfen stehen als schaurliche Erinnerung an die Katastrophe in der Maienluhschaft. 3. Aber schon errichten die schaffigen Tunauer mit Hilfe der NS.-Volkswohlfahrt die ersten Holzbaracken für Vieh und Menschen. 4. Ein Dorfbewohner erzählt vom Wüten des Feuers und vom Funkenflug.

Als vor wenigen Tagen die Kunde von dem großen Brandunglücke in Tunau bei Schönau im Schwarzwald durch die Zeitungen ging, durch das nahezu 100 Menschen in tiefe Not gekommen sind, machte es sich die NSV. zur Pflicht, diesen in Not geratenen Volksgenossen zu helfen und eine Hilfsaktion wurde sofort eingeleitet und die entsprechenden Maßnahmen unternommen.

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Pg. Robert Wagner besichtigte mit dem Gauamtsleiter der NSV, Pg. Dinkel, die Unglücksstätte selbst. Es wurde sofort mit dem Bau einer Notbaracke begonnen, die am vergangenen Donnerstag fertiggestellt und als Küche in Gebrauch genommen werden konnte. Zum ersten Male fanden sich um die Mittagszeit die Volksgenossen zu ihrer ersten gemeinsamen Mahlzeit in dieser NSV-Notküche zusammen. Trotz der Schwere des Unglückes sah man es ihren Gesichtern an, daß sie sich darüber freuten, endlich nach diesen ersten schweren Tagen wieder geregelt ihr Essen bekommen zu können. Außer Kartoffeln und Mehl zu Brot wurden auch durch die NSV. Kleidungsstücke ausgegeben.

Ueberall sind fleißige Hände dabei, die letzten Trümmer an den einzelnen Brandstätten hinwegzuräumen und, obwohl erst kurze Zeit seit dem Unglückstage verflossen ist, sieht man schon deutlich, wieviel Arbeit geleistet wurde.

Die Hilfe, die durch die NSV. in Tunau geleistet wurde, ist aber nicht ausreichend genug, um die große Not, die jetzt dort herrscht, auf ein erträgliches Maß herabzubringen, und wir sind daher auf die Mithilfe eines jeden einzelnen Volksgenossen angewiesen. Wenn wir unseren Volksgenossen in Tunau wirklich helfen wollen, so müssen wir uns auf die Opferbereitschaft und Volksverbundenheit all unserer Volksgenossen im Grenzgau Baden, welche sich schon oft bewährt und bewiesen haben, verlassen. Darum bitten wir alle um eine Spende für das Hilfswerk Tunau. Denkt an der Brandgeschädigten und seid Sozialisten der Tat.

Geldspenden wollen auf das Konto „Hilfswerk Tunau bei der Bezirkssparkasse Schönau/Schwarzwald überwiesen werden.

Sachspenden können bei den örtlichen NSV-Dienststellen abgeliefert werden.

15jähriges Stiftungsfest des Turn- und Sportvereins Oberhausen

Oberhausen, 11. Mai. Das 15jährige Stiftungsfest des hiesigen Turn- und Sportvereins nahm am Sonntag vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf. Schon das am Samstagabend in der Turnhalle abgehaltene Bankett zeigte, daß die Vereinsleitung es versteht, ohne große Ausgaben schöne Feiern aufzuziehen. Der Besuch des Banketts war ein guter. Die Schülerabteilung des Turnvereins unter der Führung ihres Jugendturnwarts Walter Maurer eröffnete den Abend mit Vorführung von Freiübungen, welche lebhaften Beifall fanden. Der Vereinsführer Otto Metzger begrüßte mit herzlichen Worten die anwesenden Gäste und gab einen Rückblick über die Geschicke des Vereins in den verflossenen 15 Jahren, wobei der Redner auch der beiden aktiven Turner und Mitgründer des Vereins Oskar Schönstein und Karl Zick gedachte, welch beide im blühendsten Alter in die Ewigkeit abberufen wurden. Der Redner dankte Allen denen, welche in den verflossenen 15 Jahren dem Turn- und Sportverein ihr Interesse entgegenbrachten und demselben ihre Unterstützung zukommen ließen. Seine Ausführungen klangen in einem dreifachen Gut Heil auf das fernere Wohlergehen des Turnvereins aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Es folgte dann unter größter Spannung der Zuschauer das Reck- und Barrenturnen der Schülermannschaft. Die Uebungen fanden allgemeines Lob und Anerkennung und lebhaftes Händeklatschen sowie Bravorufen belohnten den Jugendturnwart und seine ihm anvertrauten Zöglinge. Im Verlauf des Abends ergriff auch der 1. Turnwart Karl Maurer das Wort und schilderte die Geschicke des Vereins vom Jahre 1921 ab bis auf den heutigen Tag. Der Redner ermahnte die jüngeren und die jüngsten Turner, jederzeit getreu zur Turnsache und zur Turnerjahne zu stehen, da es heute mehr wie je vaterländische Pflicht ist, einem Turnverein anzugehören, um durch das Turnen und Sporttreiben Körper und Geist zu stählen für den kommenden Arbeits- und Heeresdienst. Sein mit tosender Begeisterung aufgenommenes dreifaches Sieg Heil galt unserem Führer und Reichskanzler, sowie dem deutschen Vaterlande. So verlief der Vorabend des Festtages auf das Harmonischste im Kreise der Turnbrüder. Der von der Vereinsleitung auf den Sonntagnachmittag angesetzte und auf dem hiesigen Sportplatz ausgetragene Mannschafts-Sechskampf hatte ebenfalls einen guten Besuch aufzuweisen. Sicherlich wäre aber der Besuch ein weit besserer gewesen, wenn nicht zu gleicher Zeit die hiesige Feuerwehr Uebung und Dekorierung abgehalten hätte, welchem sich ein Freitrunk anschloß. Dies hätte vermieden werden sollen. Die von den Mannschaften gezeigten turnerischen Leistungen waren als großartig anzusprechen. Bei der Bewertung durch die Preisrichter gingen folgende Mannschaften als Sieger hervor:

Im 100-Meter-Lauf Mannschaft des TV Niederhausen, 1. Preis.

Im 800-Meter-Lauf Mannschaft des TV Oberhausen, 1. Preis.

4mal10-Meter-Staffel (Hiegend) Mannschaft des TV Oberhausen, 1. Preis.

Im Speer- und Keulenwerfen sowie Weitsprung errang ebenfalls die hiesige Mannschaft den 1. Preis, während im Kugelstoßen die Mannschaft Niederhausen den Sieg an sich reißen konnte. Aber auch die Schülermannschaft wurde durch das Preisgericht besonders geehrt. Es erhielten für besonders gute Leistungen im Einzelturnen die Schüler Otto Ganter, Heinrich Franz, Oskar Wehrle und Alfons Zimmermann je einen Eichenkranz zuerkannt. Das Gesamtergebnis des 6-Kampfes nach Punkten bewertet zeigt folgendes Bild TV. Oberhausen 176½ Punkte, Turnverein Niederhausen 144 und TV Kenzingen 129 Punkte. Der Sonntagabend vereinigte dann die Turner und deren Angehörige sowie eingeladene Gäste im Saale des Gasthauses zum Schiff, wo bei fröhlicher Unterhaltung und einem gemütlichen Tänzchen die so schön verlaufene Feier ausklang. Dem Turnverein wünschen wir für die fernere Zukunft alles Gute. Gut-Heil!

Sportschau

Fachamt Turnen — Kreis Breisgau.

Das Kreisjugendtreffen erst am 24. Mai d. J. in Emmendingen.

Der Kreisfachamtspressewart zu. teilt mit:

Die TV. im Kreis Breisgau des Fachamtes Turnen, Gymnastik, Sommersiele im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL) werden davon auf diesem Wege verständigt, daß das

Kreisjugendtreffen erst am 24. Mai 1936 in Emmendingen

statt, wie bisher vorgesehen, am 17. Mai d. J., stattfindet.

Die Verlegung wurde durchgeführt, da inzwischen bekannt geworden ist, daß die Hitlerjugend am 17. d. M. eine Sammlung zugunsten der Jugendherbergen angesetzt hat. Da die Turnerjugend sich restlos in der Hitlerjugend fühlt, muß sie zunächst hier ihre Pflicht zur Förderung der Wanderbewegung, der Freizeitgestaltung und der Vertiefung der Kameradschaftlichkeit sowie der Heimatliebe erfüllen.

Nach den bis jetzt beim Kreisjugendwart Hetzerich (Fr. v. 1844 Freiburg) eingegangenen Meldungen ist auf eine erfreulich starke Beteiligung der Jugend zur Messung im Wettkampf zu schließen. Obwohl erst knapp die Hälfte der Kreisvereine die Meldungen erstattet haben, sind es jetzt schon über 1000 Wettkämpfer in den verschiedenen Wettkampfarten.

Die Jugendturner, Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen werden Emmendingen einen Tagtang mit Beflaggung belegen. Nach der feierlichen Flaggenhissung tritt vormittags 9 Uhr Turner- und Turnerinnenjugend zum Wettkampf an. Punkt 13 Uhr ist Antreten der gesamten Jugend (einschließlich Schüler und Schülerinnen) zur Hissung der Reichsbundfahne, die damit erstmals im Kreisgebiet der Oeffentlichkeit bekannt wird. Der TV. Emmendingen hat die Vorarbeit für dieses Jugendtreffen so gut geleistet, daß die Organisation nur Anerkennung finden wird.

Schwester Margarete

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTS-SCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

22 (Nachdruck verboten)

Alle waren im Innersten getroffen, zumindest aber seltsam berührt oder im höchsten Grade interessiert: Das seit Monaten mühevoll vorbereitete Rennen um die Welt sollte abgeblasen werden, weil eine deutsche Krankenschwester in Peking zum Helfen auftrieb.

„Ich danke Ihnen, meine Freunde!" sagte Margarete ergriffen.

Sie nickte den Fliegern noch einmal zu, dann verließ sie den Saal, begleitet vom Sekretär des englischen Botschafters.

„Sie haben einen großen Erfolg errungen, Schwester," sagte er anerkennend. „Ich beglückwünsche Sie!"

„Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben," entgegnete Margarete leise. „Alle haben zwar zugesagt . . . aber es werden doch nur wenige kommen, das weiß ich bestimmt. Aber wenn es auch nur ein einziger ist . . . ich wills zufrieden sein. Man holt nicht die Sterne vom Himmel, Herr Sekretär!"

Der Mann nickte. „Sie haben recht, Schwester!"

Am anderen Morgen saßen Margarete, Dr. Poeck, Joan und Professor Köble beim gemeinsamen Frühstück.

Margarete blätterte in den Zeitungen. Sie suchte etwas über den Weltflug zu lesen. Da stand, daß das Bankett die „Helden der Luft" in vorzüglichster Stimmung vereint habe.

Kein Wort von einem Abbruch des Fluges, im Gegenteil, sogar die Startzeiten waren bereits bekanntgegeben.

Nichts stand zu lesen, daß auch nur einer der Teilnehmer den Flug aufgegeben habe.

Margarete stellte es schmerzlich enttäuscht fest.

War alles vergeblich gewesen?

„Ich möchte heute mittag einmal dem Start der Weltflieger beiwohnen," meinte sie bekümmert. Dr. Poeck staunte.

„Das interessiert Sie?"

„Ja, sehr!"

„Dann immerzu, Schwester! Ich habe sowieso mit Professor Köble zu arbeiten. Auch Dr. Schrajf kommt, um uns bei der Zusammenstellung der Ausrüstung zu helfen. Gehen Sie ruhig, und vielleicht nehmen Sie Joan mit."

„Aber gern, kommen Sie mit, Joan?"

Joan war sofort damit einverstanden. Und so fuhren sie gemeinsam hinaus nach dem Flugplatz.

Die zwei Frauen in deutscher Schwesterntracht, beide schön, jede in anderer Art, erregten Aufsehen.

Es gab ein eifriges Tuscheln und Erzählen, als sie an der dichtbesetzten Terrasse des Flugplatz-Hotels vorbeigingen.

Das Ereignis beim Bankett der Flieger das die Zeitungen totgeschwiegen hatten, war doch inzwischen von Mund zu Mund gegangen.

Margaretes mutiges Auftreten hatte gewaltigen Eindruck gemacht, es hatte auch der Flugleitung Achtung abgenötigt.

Aber nach ihr hatte gestern der englische Botschafter gesprochen. Er hatte zwar das Los des Mädchens in allen Tonarten gesungen, aber zum Schlusse gesagt: „Daß wir die Missionen bei ihrer uneigennützigen Arbeit unterstützen werden, dafür glaube ich einstehen zu können. Wir werden den Missionen durch die chinesische Regierung eine Reihe von Flugzeugen zur Verfügung stellen lassen. Das ist ja letzten Endes die Hauptsache, und ich bin überzeugt, daß damit dem Wunsche der deutschen Schwester vollauf Rechnung getragen wird. Sie, meine Herren, werden natürlich den Weltflug fortsetzen."

Seine Erklärung hatte zur Folge, daß schon nach ein paar Stunden keiner der Flieger mehr von der Absicht sprach, das Rennen aufzugeben. Man tröstete sich damit, daß der Herr Botschafter schon eine Hilfsaktion in die Wege leiten würde.

Nur einer kam nicht los von seinem Wort: Fred Merjhall, der jüngste unter den Teilnehmern!

Seinem Freunde Myland erging es ähnlich, aber er ließ sich letzten Endes überzeugen, daß der englische Botschafter recht hatte.

Es kam zwischen den beiden Freunden fast zu einer Auseinandersetzung. Mrs. Marshall griff ein. Sie machte Fred begreiflich, daß er als ihr einziger Sohn die Pflicht habe, sich für sie und das Unternehmen zu erhalten.

„Würden alle so sprechen, Mama," erklärte daraufhin der junge Mann entrüstet, „dann gäbe es auf der Welt nur Feiglinge!"

Die Mutter erkannte wohl die Richtigkeit seiner Worte, aber sie ließ nicht nach. Sie kämpfte um den Sohn — und siegte.

— — — — — — — — — — — —

„Warum bist du eigentlich auf den Flugplatz gegangen, Margarete?" fragte Joan gespannt.

„Ich wollte einmal das Starten sehen. Meinst du nicht, daß es interessant sein wird?"

Joan blickt sie prüfend an, dann schüttelt sie den Kopf. „Nein, das ist es nicht! Margarete, du kannst nicht lügen. Es ist mehr als Neugierde, was dich hierher treibt!"

Margarete schweigt. Endlich überwindet sie sich und erzählt Joan von ihrem Appell an die Weltflieger.

Joan ist von dem Mißerfolg nicht überrascht.

„Damit mußtest du rechnen, Margarete."

„Ich habs geahnt, Joan," spricht das Mädchen leise. „Aber ich hab' auf ein Wunder gehofft!"

— — — — — — — — — — — —

Die Flieger betreten den Startplatz.

An ihrer Spitze geht der englische Botschafter Lord Carmennys. Sein Gesicht strahlt.

Da bemerkt er Schwester Margarete und wechselt die Farbe. Auch die Flieger haben Margarete entdeckt. Sie sehen das seltsame Lächeln um ihren Mund, das Schmerz und Verachtung zugleich ausdrückt, und sind tief betroffen.

Der Zug der Flieger stockt.

Margaretes Blick umfaßt die jungen Männer. Der Lord fühlt die peinliche Lage, er tritt zu Margarete und begrüßt sie.

„Ich freue mich, daß sie gekommen sind, Schwester Margarete!"

„Ja!" antwortet das Mädchen mit lauter und klarer Stimme. „Ich wollte die Elite von achtzehn Nationen starten sehen!"

Es war ganz ruhig gesprochen, aber jedes Wort scharf wie ein Messer. Die Flieger stehen verlegen da, sie fühlen sich beschämt.

Der Botschafter will die Situation retten.

„Ihr Wort ist trotzdem nicht umsonst gewesen, Schwester," sagt er verheißungsvoll.

„Sehr liebenswürdig, Mylord! Sie trauen mir recht wenig Verständnis zu. Ich kann schon begreifen, welch innere Befriedigung eine solche Rekordleistung zu geben vermag. Sie ist ja auch immerhin gesünder als eine Fahrt über die Pesterde in China."

Ein kurzes hoheitsvolles Neigen des blonden Hauptes.

„Ich danke Ihnen, Mylord! Komm, Joan — es hat mir genügt für lange Zeit."

Damit verläßt sie den Flugplatz.

Eine tiefe Beschämung überkommt die Flieger. Es sind meist junge Menschen, die als sie gestern in den Ruf des junger Marshall: „Wir wollen helfen!" einstimmten, war es wirklich ehrlich gemeint.

Sie kommen sich jetzt wie Verräter vor, sie ärgern sich, daß sie der Autorität des Vorsitzenden der Pekinger Flugleitung so widerstandslos nachgegeben haben.

Fred Marshall ist außer sich vor Scham und Wut. Seine Mutter erkennt ihn nicht wieder, als sie von ihm Abschied nehmen will.

„Was ist dir Fred?" fragt sie bestürzt.

„Ich kann nicht am Flug teilnehmen! Ich schäme mich! Ich starte nicht!"

Dann tritt er zu Myland und ruft ihm zu: „Willst du mitmachen?"

„Nein, ich müßte mich zu Tode schämen!" erwidert der junge Mensch leidenschaftlich. „Es geht mir nicht anders, Jonny! Wir bleiben und stellen uns der Mission zur Verfügung."

„Ja, Fred! Das wollen wir tun!"

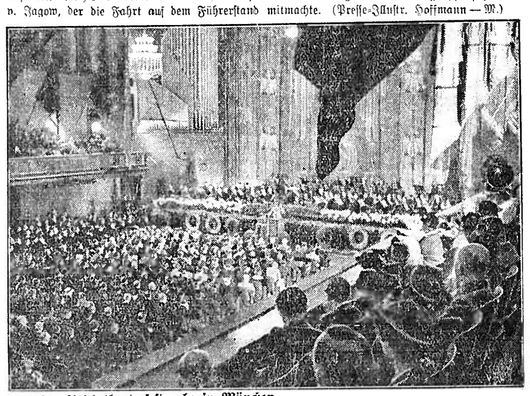
Mrs. Marshall begreift diese plötzliche Wandlung nicht.

Sie ist sehr traurig, als sich ein Flugzeug nach dem andern erhebt, und nur die Maschine Nr. 35 einsam auf dem großen Feld zurückbleibt.

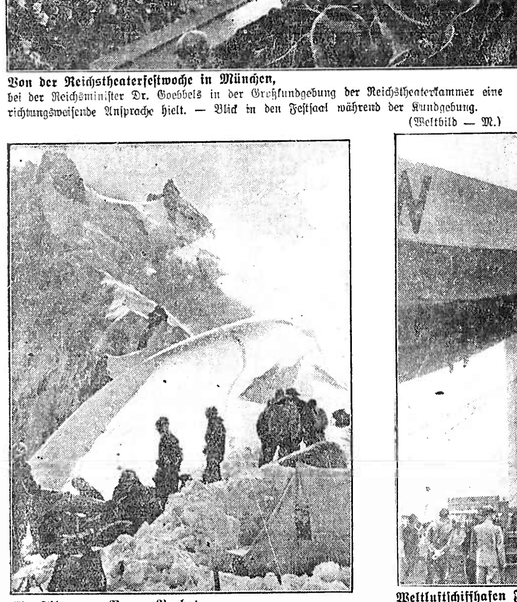
(Fortsetzung folgt)

Bildbericht der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

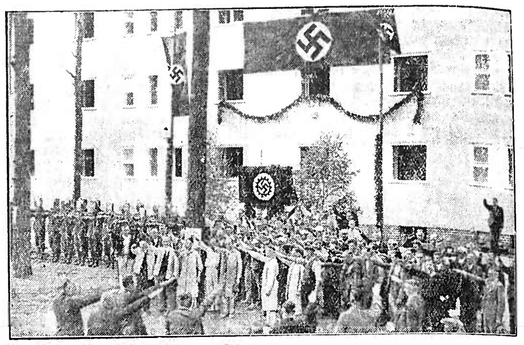
Ein „Prosit" nach der Rekordfahrt.
Die Borsig-Stromlinienschnellzuglokomotive, die auf einer Besichtigungsfahrt auf der Strecke Hamburg—Berlin mit ihrem Zuge eine Höchstgeschwindigkeit von 201 Stundenkilometer erreichte, nach der Rückkehr in Berlin. Gleich an Ort und Stelle wurde eine kleine Feier veranstaltet. Rechts Generaldirektor Dorpmüller, daneben im weißen Kittel Obergruppenführer v. Jagow, der die Fahrt auf dem Führerstand mitmachte. (Presse-Illustr. Hoffmann — M.)



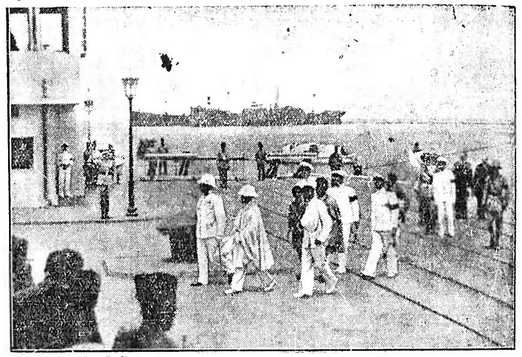
Von der Reichstheaterfestwoche in München,
bei der Reichsminister Dr. Goebbels in der Großkundgebung der Reichstheaterkammer eine richtungsweisende Ansprache hielt. — Blick in den Festsaal während der Kundgebung. (Weltbild — M.)



Ein Film vom Nanga Parbat.
Der Film „Nanga Parbat" will einen Kampfbericht der deutschen Himalaja-Expedition von 1934 geben. Unser Bild gibt einen Blick auf das Lager 4. — Der Film wird in diesen Tagen in Berlin uraufgeführt. (Döring-Zilla — M.)



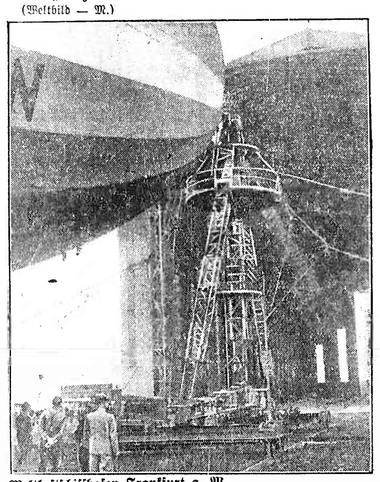
Reichsbetriebsappell des Baugewerbes.
Das gesamte Baugewerbe veranstaltete auf allen seinen Baustellen im Reich gleichzeitig einen Reichsbetriebsappell, bei dem eine Rundfunkrede Dr. Leys mit einer Mahnung zur Verhütung von Unfällen übertragen wurde. — Der Appell beim Bau einer Wohnsiedlung in Berlin-Tegel. (Weltbild — M.)



Der Negus in Haifa.
Der englische Kreuzer „Enterprise" brachte den Negus von Dschibuti nach Haifa, von wo Haile Selassie zunächst nach Jerusalem weiterfuhr. Ankunft des Negus (zweiter von vorn). (Weltbild — M.)

Von Berlin nach Ostpreußen auf dem Seewege.
Die Wasserverbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen ist in der letzten Zeit beträchtlich ausgebaut worden. Der direkte Seeverkehr zwischen Berlin und Königsberg bezw. Elbing ist ebenfalls beträchtlich verstärkt worden. Man hat eigens dafür den Bau von Spezialschiffen in Angriff genommen, deren erstes, ein 200-Tonnen-Schiff, in Brandenburg vom Stapel gelaufen und auf den Namen „Brandenburg" getauft worden ist. (Weltbild — M.)

Ein Film vom Nanga Parbat.
Der Film „Nanga Parbat" will einen Kampfbericht der deutschen Himalaja-Expedition von 1934 geben. Unser Bild gibt einen Blick auf das Lager 4. — Der Film wird in diesen Tagen in Berlin uraufgeführt. (Döring-Zilla — M.)



Weltluftschiffhafen Frankfurt a. M.
„Graf Zeppelin" wurde als erstes Luftschiff nach dem neuerstandenen Weltluftschiffhafen Frankfurt a. M. übergeführt. — Das Luftschiff wird an einem neuartigen Ankermast in die Halle gezogen. (Scherl Bilderdienst — M.)

Von Berlin nach Ostpreußen auf dem Seewege.
Die Wasserverbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen ist in der letzten Zeit beträchtlich ausgebaut worden. Der direkte Seeverkehr zwischen Berlin und Königsberg bezw. Elbing ist ebenfalls beträchtlich verstärkt worden. Man hat eigens dafür den Bau von Spezialschiffen in Angriff genommen, deren erstes, ein 200-Tonnen-Schiff, in Brandenburg vom Stapel gelaufen und auf den Namen „Brandenburg" getauft worden ist. (Weltbild — M.)

Rechts:
Der König bewundert seine Luftflotte.
König Gustav von Schweden und Kronprinz Gustav (rechts) wohnten den Manövern der schwedischen Luftflotte bei, die in der Nähe von Stockholm abgehalten wurden. (Weltbild — M.)

Links:
Eine Otto-von-Guericke-Plakette.
Zum 250. Todestag des Forschers und Staatsmannes Otto von Guericke hat der Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. Markmann, eine Otto-von-Guericke-Plakette gestiftet, die an Männer verliehen werden soll, die sich entweder um das Gemeinwohl oder um Wirtschaft, Wissenschaft und Technik verdient gemacht haben. — Die Plakette wurde als ersten dem Reichswerkschaftsminister Freiherrn von Eltz-Rübenach, dem Generalinspektor für das Straßenwesen Dr. Todt, und den Gauleiter Staatsrat Eggeling überreicht. (Weltbild — M.)

Aus Stadt und Land

• **Emmendingen, 14. Mai.** Gestern abend kurz vor halb 7 Uhr passierte der schon mehrfach besprochene Olympia-Zug — vier Züge zu je drei Wagen — unsere Stadt auf der Fahrt von Pforzheim nach Freiburg, wo er mehrere Tage Aufenthalt nimmt. Heute Donnerstag früh wird die Schau aufgebaut und ist von nachmittags 3 Uhr der Besichtigung freigegeben. Bisher wurden etwa 50 Städte in Ostpreußen, Danzig, Mitteldeutschland, Westfalen, Rheinland und im Saargebiet besucht. Ueberall war die Aufnahme herzlich und der Besuch außerordentlich stark.

• **Emmendingen, 14. Mai.** In der alten Kirche zu Kenzingen wurde gestern die Leiche der seit etwa 14 Tagen hier vermißten Frau Jägle aufgefunden und geländet.

)(**Anlagen-Konzert.** Am Sonntag, den 17. Mai, findet bei günstiger Witterung ein weiteres Konzert in den städt. Anlagen statt. Ausführende Kapelle ist die Stadtmusik (Kreiskapelle).

• **Emmendingen, 14. Mai.** Vortragsabend von Prof. Dr. Dragendorff. In der Aula der Karl-Friedrichschule sprach Dienstag abend in der NS. Kulturgemeinde der bedeutsame Archäologe Prof. Dr. Dragendorff über die „olympische Kunst". Aus dem sehr interessanten und packenden Vortrage sei in Kürze folgendes wiedergegeben: Olympia ist heute ein geläufiges Wort, das vor allem bei der deutschen Jugend einen guten Klang hat. Dank des deutschen Forschergeistes ist es gelungen, aus den 1875 veranstalteten Ausgrabungen ein Bild von der olympischen Kunst zu rekonstruieren. Der Schauplatz liegt in der friedlichen Landschaft Elis und ist vom Kronon-Hügel begrenzt. Hier fanden einst Tempel, Altäre, Schatzhäuser, Götterbilder und Statuen von Siegern. Was für ein Leben mag in der vorchristlichen Zeitepoche hier geherrscht haben? Die Festspiele, die an dieser geweihten Stätte ausgetragen wurden, gewannen mit der Zeit dermaßige Bedeutung, daß sie zu Nationalfesten gestempelt wurden. Hier war Gelegenheit geboten, vor den Edelsten sich auszuzeichnen und den Lorbeerzweig oder Oelzweig als Siegespreis zu erringen. An Hand vorzüglicher Lichtbilder machte uns der Forscher mit der olympischen Kunst bekannt. Er verstand es meisterhaft, seine Zuhörer in Bann zu halten und ihnen die Größe und Schönheit der antiken Kunst näher zu bringen. Der Olympiagedanke wirkte fruchtbringend auf den Staat, auf Kultur, Kunst und Religion. Es kristallisierte sich nach und nach eine Harmonie heraus, die wie heute noch repetieren. Die Blütezeit fällt in das 5. Jahrhundert v. Chr., einer Zeit, in der die asiatische Gefahr wie eine drohende Gewitterwolke über Griechenland schwebte. Diese Notzeit schweißte aber die nationale Idee zusammen. Die Kunstschätze aus jener Zeit tragen den Stempel der Geschlossenheit, der Aufrichtung. Durch ihre Schlichtheit und Einfachheit wirken sie umso größer und gewaltiger. Staunend stehen wir heute vor den großartigen Schöpfungen aus jener Blütenzeit. Leider folgt dieser großen Zeit ein rasches Abwärtsgleiten, was in der Uneinigkeit begründet war. An uns ergeht die Mahnung, vorwärts und aufwärts zu streben; denn Aufstehen ist schwer, die Höhe zu halten ist jedoch viel schwerer. Olympia darf nimmermehr ein bloßer Begriff sein, er muß Tat werden und bleiben. Dann erst wird er zum Erziehungsideal. — Für die Beyoder des Vortragsabend gestaltete sich auch diese Veranstaltung zu einem wahren Genuß und Erleben. Der Leiter der NS. Kulturgemeinde, Herr Dr. Fluck, dankte dem deutschen Gelehrten und seinem ehemaligen Schüler für die hervorragenden Ausführungen, die einen besseren Besuch seitens der hiesigen Bevölkerung wohl verdient hätten.

„ **Freiamt, 12. Mai.** Vom 6. bis 10. Mai fand der zweite Luftschutzkurs in hiesiger Gemeinde statt, der von 90 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts besucht war. Der Kurs war vom Ortsteil Mußbach, welcher nicht einmal alle Zinken umfaßte, da das gesamte Niederdorf den 3. Kurs in Bretzental mitmacht, prozentual sehr gut besucht. In die 4 theoretischen Unterrichtsabende teilte sich der Schulungsleiter Herr Toussaint =Emmendingen mit seinem Stabe in Unterricht für Männer und Frauen in gewohnt vorzüglicher Weise. Es wurde der Wert des Luftschutzes, die Bauart von Luftschutzräumen, die Anwendung der benötigten Geräte, Ausrüstung der aktiven Helfer, auch Frauen, Brandschäden und deren Gefahren und Auswirkungen dargelegt, ferner die chemischen Kampfstoffe und deren Entgiftung, Flugmeldedienst, Aufbau des Reichsluftschutzbundes, Selbstschutzkräfte im eigenen Hause usw. An einem Abend referierte Herr Dr. Hink mit seinen Helfern im Kronensaal über die erste Hilfe bei Unglücksfällen und Verwundungen durch Flieger- und Brandgefahr, und erläuterte dann das Anlegen von Verbänden in der Praxis und an der Lichtbilderwand. So verliefen die vier Unterrichtsabende sehr lehrreich und erst nach Mitternacht kamen die Kursisten infolge der Weitläufigkeit und Zerstreutheit des Tales in ihrer Wohnstätte an. Der Sonntag nachmittag war ganz der praktischen Arbeit des Kurses gewidmet, wobei eine große Zuschauermenge erschienen war. Es wurde die Brandbekämpfung, die Benützung der Gasmasken im vergasten Raum, Rauchentwicklung, ein Fliegerangriff auf das Schulhaus und die ersten Hilfeleistungen gezeigt. Allgemeine Aussprache mit Kritik schloß sich an. Mit Beginn eines Gewitters hatten die Uebungen ihr Ende erreicht und alles suchte im „Schutzraum" der „Krone" Deckung gegen äußeres Naß. Gegen 9 Uhr abends war alles wieder zu einem kameradschaftlichen Beisammensein versammelt, wozu sich noch manche Verstärkung einfand. Die Musik „Harmonie" stellte sich zu dem Abend zur Verfügung und Meister Schadt wartete mit herrlichen Weisen auf. Einige Tänzchen wurden riskiert und so war alles in schönster Unterhaltung. Der leitende Chef des Kurses hatte soviele Witze und Anekdoten auf Lager, daß die Lachmuskeln stark in Bewegung gesetzt wurden. Der Gemeindegruppenwart dankte Herrn Toussaint und seinem gesamten Stabe für die vortrefflichen theoretischen und praktischen Vorführungen. Mußbach hat damit auch beim Luftschutzkurs voll und ganz seine Pflicht getan.

)(**Windenreute, 13. Mai.** Die am Sonntagnachmittag im Gasthaus zur „Linde" abgehaltene Generalversammlung des Frauenvereins vom Roten Kreuz war mit einer kleinen Muttertagfeier verbunden, wobei einige junge Mädchen schöne Lieder und Gedichte zum Vortrag brachten, sowie mit einer Ehrung der Frau M. Rehm, die seit 25 Jahren in unserer Gemeinde die Krankenpflege ausübt. Die Vorsitzende des Vereins, Frau L. Mahl, würdigte die segensreiche Tätigkeit der Krankenschwester und überreichte ihr ein Geschenk. Bürgermeister Mench erstattete hierauf den Jahresbericht, wobei er nochmals auf die schön verlaufene Jubiläumsfeier im Vergangenen Jahr abhob, und Hptl. Welz erläuterte den Rechenschaftsbericht mit seinen Einnahmen und vielseitigen Ausgaben. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles erschien die Jugendabteilung des Handharmonikaklubs Emmendingen und erfreute durch ihr unermüdliches Spiel die zahlreiche Versammlung.

)(**Teningen, 14. Mai.** Anläßlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes wurden auch noch folgende Arbeiter der Fa. Albert Schmidt, Mühlenbau-Anstalt Teningen durch Ueberreichung eines Arbeitsdiploms für langjährige treue Arbeit bei genannter Firma geehrt: Karl Herr, Mechaniker, 13 Jahre im Betrieb tätig; Franz Schoner, Mühlenbauer, 14 Jahre im Betrieb tätig; Johann Gabriel, Mühlenbauer, 16 Jahre im Betrieb tätig.

:: **Teningen, 12. Mai.** Letzten Samstag, den 9. Mai, fand im Gasthaus zum „Engel" die Generalversammlung des Mandolinenclub „Edelweiß" statt. Der Vereinsführer A. Trautmann begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Nach Verlesen der Protokolle und des Kassenberichtes wurde beiden Berichterstattern für ihre mustergültige Arbeit Entlastung erteilt. Nachdem noch einige Punkte behandelt waren, schloß der Vereinsführer den offiziellen Teil der Versammlung. Ein gemütlicher Teil mit Vorträgen der Clubmusik bildete den Abschluß der kameradschaftlichen Versammlung.

:: **Nimburg, 12. Mai.** Am Sonntag hielt der Musikverein Nimburg-Bottingen sein diesjähriges Kameradschaftstreffen im Walde bei der hiesigen Sportplatzanlage ab. Außer den Musikkapellen von Bahlingen, Eichstetten, Holzhausen und Hochdorf nahm daran auch die gesamte Bevölkerung unserer Gemeinde, sowie viele Freunde der Musik von nah und fern teil. Im Schatten des Waldes aufgebaut stand das Podium und die Schenke, Eichen und Buchen überdachten die Tische und Bänke. So war ein idealer Treffpunkt gefunden worden, der alle Herzugeeilten aufs Beste in Stimmung versetzte. Nach der Eröffnung der Feier durch zwei schneidige Märsche der Gastgeberkapelle hieß der Vereinsführer die Musikkameraden und -Freunde aufs herzlichste willkommen. Dann folgten Musikvorträge der verschiedenen Gastkapellen, die von dem Können der Kapellen bestes Zeugnis ablegten und allerseits freudig und dankbar aufgenommen wurden. Zwei Gesamtmärsche von E. Dörle von dem Dirigenten der Nimburger Musikkapelle dirigiert, fanden besonderen Beifall. Leider fand das Treffen durch eintretenden Regen ein sehr frühzeitiges Ende. Grollender Donner und unaufhörlich niederprasselnde Regenmassen ließen die Festgäste aufs rascheste aufbrechen und mit dem geplanten Tänzchen wurde es nichts, da bald der ganze Platz im Wasser schwamm. Hoffen wir, daß die geplante Nachfeier nicht wieder in Wasser aufgeht.

:: **Nimburg, 12. Mai.** „Soldaten kommen!" durcheilte gestern morgen gegen 8.30 Uhr die Kunde unsern Ort und alles eilte auf die Straße, um die wettergebräunten Gestalten zu empfangen. Es war ein Erlebnis für Jung und Alt, nach 18 Jahren wieder einmal eine Kompagnie Soldaten feldmarschmäßig bepackt in ihren schmucken Uniformen zu sehen. Und wirklich bald kamen sie auch auf der Waldstraße von Bottingen her — voran ein Offizier hoch zu Pferde — mit frohem Soldatenliede auf den Lippen durch unsern Ort gezogen. Noch größer war die Freude, als sich herausstellte, daß ein Nimburger dabei war und groß war die Freude der Begrüßung. 10 Minuten Austreten gaben dem Bürgersohn Zeit, seine Mutter zu begrüßen, dann hieß es wieder: Dienst ist Dienst! Oberhalb des Ziegelhofes wurde Halt gemacht u. bald stieg der Rauch aus der mitgeführten Feldküche und ein deftiges Linsengericht mit Kauchfleisch stillte die hungrigen Mägen. Leider gab es einen bedauerlichen Unfall. Als der Kompagniekoch den dampfenden Kessel öffnete, zischte der Dampf anscheinend durch Ueberdruck aus dem Kessel und verbrühte den Bedauernswerten dermaßen auf der Brust, daß er nach dem Verbinden durch den Sanitäter zum Arzt und ins Lazarett verbracht werden mußte. Wir wünschen dem, seine Schmerzen mit soldatischer Ruhe tragenden Kameraden baldige Genesung.

:: **Nimburg, 13. Mai.** Am Samstag, den 23. Mai, veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude" in Nimburg im Saal des Gasthauses zur Krone" einen Dorfgemeinschaftsabend, betitelt: „Soldatenleben". Jeder Besucher erlebt das Soldatenleben, angefangen bei der Musterung, dann der Abschied von der Heimat, in der Garnison, Vereidigung, in der Kaserne, auf dem Exerzierplatz, im Gelände, Mehrsport auf dem Kasernenhof, Instruktionsstunde, Putz- und Flickstunde, auf der Stube, Zapfenstreich. Es wirken mit: Jungvolk, Hitlerjugend, SA, Musikkapelle und jeder Besucher. Zur Deckung der Unkosten wird eine Eintrittsgebühr von 20 Pfg. erhoben. Es empfiehlt sich, heute schon für eine Eintrittskarte zu sorgen, die beim Ortswart der NSG. Kraft durch Freude", Karl Baumert in Nimburg und beim Ortsgruppenwalter der DAF., Pg. Heinrich Reifsteck in Bottingen erhältlich ist.

)(**Eichstetten, 12. Mai.** Die NS Frauenschaft ließ es sich nicht nehmen, am Muttertag die kinderreichen Mütter mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Zu diesem Zwecke wurden die Mütter am Sonntag nachmittag in das Nebenzimmer des Gasthauses zum Kaiserstuhl" eingeladen. Die Frauenschaftsführerin begrüßte die Erschienenen und beglückwünschte dieselben. Bei einigen gemeinsamen Liedern und Gedichten verlief der Nachmittag recht harmonisch. Zum Schluß erhielt jede kinderreiche Mutter ein kleines Geschenk.

:: **Altdorf, 12. Mai.** Am verflossenen Kantatesonntag und Muttertag verschönte die Musikkapelle und der Kirchenchor den Gottesdienst mit ihren Weisen. — Nach lang anhaltender Trockenheit kam am Sonntagabend nach vorausgegangenem Gewitter ein ausgiebiger Regen, der Feld und Fluren neu erfrischte. Hoffentlich machen uns die Eisheiligen nicht noch einen Strich durch alle Hoffnungen. — Am 12. Mai vollendete der Landwirt Wilhelm Wahrer sein 88. Lebensjahr. Der Jubilar kann noch seinen Feldarbeiten nachgehen, doch macht ihm das hohe Alter mancherlei Beschwerden. Wir gratulieren recht herzlich.

:)= **Riegel, 13. Mai.** Ein erfreulicher Kindersegen ist den Brauern der Brauerei Meyer u. Söhne in Riegel dieses Jahr beschieden, denn heute kamen die dritten Zwillingsbuben gesund und kräftig zur Welt! Mutter und Kinder sind wohlauf, auch soll der glückliche Vater in seiner Freudenstimmung keinen Schaden erlitten haben. Einer der jungen Väter bekam sogar drei Kinder innerhalb 12 Monaten geschenkt. Nutzanwendung: „Trink Riegler Bier, dann kommt der Storch zu Dir!"

)(**Endingen, 11. Mai.** Heute Mittag ereignete sich in der Adolf Hitlerstraße ein Unfall, der leicht größere Folgen hätte haben können. Ein Landwirt aus Kiechlinsbergen wollte mit zwei beladenen Holzwagen auf der ziemlich abschüssigen Straße zwischen dem Marktplatz und dem Tor fahren, ohne zu bremsen. Als die Pferde nicht mehr in der Lage waren, die schweren Wagen zu halten und das Tempo immer schneller wurde, versuchte der Landwirt das Versäumte nachzuholen, wobei er vom Wagen ergriffen und etliche Meter geschleift wurde. Zuletzt kam er unter die Räder, welche über ihn gingen. Dem um Hilfe rufenden wurde sofort die Hilfe eines Arztes zuteil, der ihn auch in das Städtische Krankenhaus brachte, während andere das Fuhrwerk sicherten. Glücklicherweise sollen die Verletzungen nicht allzuschlimm sein, obwohl drei Räder über die Füße gingen. Dieser Vorfall sollte vielen Fuhrleuten eine Warnung sein.

)(**Endingen, 12. Mai.** Am verflossenen Sonntag machte die Lesegesellschaft unter Führung ihres Präsidenten einen Ausflug über Burkheim an die Sponeck. Der Besitzer, Herr Professor Bühler, der berühmte Maler, Inhaber der Sponeck, empfing die Gäste, zeigte ihnen seine Burg, erläuterte die Aussichtspunkte, besonders aber erweckten die von dem Künstler angefertigten Gemälde großes Interesse, so auch der Kräutergarten. Der Präsident der Lesegesellschaft, Herr Fabrikant Allwill Loesch, dankte Herrn Professor Bühler für die liebevolle Aufnahme, worauf Herr Bühler mit begeisterten Worten eine Ansprache hielt. Hochbefriedigt kehrten die Besucher, unter denen sich die ältesten Vereinsmitglieder, die 78- und nahezu 80jährigen, auffallend rüstig einherschreitenden Robert Bindner, Emil Roßwog und Carl Schwobthaler befanden, über Teningen heim.

— **Jungbann 2/113.** Das zweite, große Führertreffen des Jungbanns 2/113 findet am 16. und 17. Mai in Denzlingen statt. Für Verpflegung, Unterkunft, Ausrüstung und Teilnahme sind die Bestimmungen des Jungbannbefehls 2/36 gültig. Eintreffen in Denzlingen (Marktplatz am Steinbruch) 13.30 Uhr. Ende des Treffens Sonntag 14 Uhr. Am Sonntag, den 17. Mai rücken weiter folgende Einheiten an: Spielmannszug Denzlingen, Jungbannspielmannszug Emmendingen, Fanfarenzug Waldkirch und die Fähnlein 5, 7, 8 und 9/2/113 (Uniformierte). Der Führer des Jungbanns 2/113 gez. Karcher.

Freiburger Stadt-Anzeiger.
Donnerstag, 14. Mai.
Stadttheater. 20—22.30 Uhr: Die Zaubergeige.
WBA. und NS.-Lehrerbund. Hörsaal 1 der Universität, 20.15 Uhr: Volkstumskundgebung. Redner: der sudetendeutsche Volkstumskämpfer Dr. Glöser.
Casino-Lichtspiele. Eine Nacht an der Donau.
Central-Lichtspiele. Die Fahrt in die Jugend.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Maskerade.
Harmonie-Lichtspiele. Familienparade.
Union-Theater. Ein Mann will nach Deutschland.

Wettervoraussage. Schwache in der Richtung wechselnde Winde, Bewölkungsschwankungen, meist trocken, Temperaturen gleichbleibend oder leicht ansteigend.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftseinhaber: Hubert Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantwortl. Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. — Für die Anzeigen verantwortlich: Elsbeth Spörl, Emmendingen. D. A. IV 1936: 3064
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Handwerks- und Schülerausstellung
vom 17. bis 24. Mai
in der Markgrafenschule

Sonntag, 17. Mai, ab 11.45 Uhr zum allgemeinen Besuch geöffnet

Besuchszeit: 9 bis 18 Uhr

Jahrhundertfeier der Bezirksgewerbeschule Emmendingen
1836-1936

Mittwoch, 20. Mai: **Tagung** der NSDB-Fachschaft Gewerbeschule des Bezirks Freiburg

Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr, in den Blumesälen: **Festakt des Handwerks und der Gewerbeschule** mit feierlicher Losprechung der Gesellen

Der Stammbaum

In unserer Familie haben wir schon seit dem 16. März 1851 einen Stammbaum. Er entstand zum goldenen Hochzeitsfest des Pfarrers Friedrich Ludwig Raupp in Wollbach, geb. den 1. März 1771, und der Sophie Christine Lembke, geb. den 4. Februar 1780. Als das Ehepaar seine goldene Hochzeit feierte, hatte es 8 Kinder im Buch seines Lebens zu verzeichnen, 19 Enkel und 3 Urenkel. Der Sohn Karl Friedrich, von Beruf Notar, war eine sehr künstlerisch veranlagte Natur. Sein Leben lang dichtete er zu allen bemerkenswerten Ereignissen des Familienkreises, die Gedanken und Reime flossen ihm ungehindert zu. Aber er war auch ein geschickter Zeichner und entwarf Bilder, die ein tiefes Empfinden und ein geübtes Können verraten. Dieser Karl Friedrich war es auch, der zum goldenen Hochzeitsfest der Eltern einen Stammbaum herstellte, der aber keine Bemerkung darüber enthält, wo und bei wem er vervielfältigt wurde. Sein Format ist 60 auf 48, also groß genug, um allerlei Sinniges darauf unterzubringen.

Es waren jedenfalls Ursachen künstlerischer Art, welche den Verfasser veranlagten, nicht den Baum zum beherrschenden Zeichen des Ganzen zu machen. Der Baum ist vielmehr nur angedeutet, welche eine Felsenwand durchziehen, sie in gefällig wirkende Flächen abteilen und diese, da und dort mit Blattwerk verzieren. Auf den Flächen ist der Raum dargeboten, auf dem die Namen eingetragen sind. Die Felswand selbst erhebt sich auf einem mehr in die Tiefe zurücktretenden Grundstock von Felsen, aus welchem unten, wo rechts und links je ein Baum, auch etliches bescheidenes Gesträuch sich angesiedelt hat, der Strom des Lebens ins Freie tritt. Auf diesem etwas zurücktretenden Grundstock des Ganzen ist deutlicher, in Form und Größe abwechslungsreichen Schrift die Widmung geschrieben. Die beiden Worte „Goldene Hochzeit“ sind in Gold aufgetragen. Die ganze Inschrift lautet: Denkmal zur Erinnerung an die Goldene Hochzeit den 16. März 1851 den theuern Eltern gewidmet von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln. Ueber diesem „Stammbaum“ grüßen aus zart gezeichnetem Oval die offenbar sehr treffend gezeichneten Bilder der beiden Eheleute. Der Pfarrherr hat die Bäffchen vorgebunden, die Frau Pfarrerin trägt ein weißes Häubchen. Rechts und links ist ein hübsch gezeichneter Leisten angefügt, der zwischen seinen beiden Außenlinien und auf den durch Abteilung gewonnenen Feldern die Namen der Orte trägt, an denen das Paar bei einander gewohnt und mit einander gewirkt hatte: Prechthal 1801, Hausen bei Schopfheim 1806, Vogelbach 1812, Wollbach 1818. Opfingen, welches jedenfalls der Anfangsort war, steht ohne Jahreszahl über der Lebensquelle. Als Sinnbilder des Amtes sind gezeichnet die beiden Gesetzestafeln, auf der andern Seite das Evangelium; der Pfarrer, wie er in der Kirche die Jugend unterrichtet, auf der andern Seite die Frau Pfarrerin, wie sie im häuslichen Kreise die Kinder erzieht, und zwar ist sie als fleißige Spinnerin dargestellt. Unten die Abendmahlsgefäße, auf der andern Seite das Taufgeschirr. Um die beiden Bilder der Eheleute ist der Spruch gezogen: Was fünfzig Jahre sich bewährt, das ist der höchsten Ehre wert.

Aus mattgoldenem Rahmen grüßt uns dieses Stück Vergangenheit unseres Geschlechts. Gleichzeitig mahnt es uns, die Verwandtschaft, die nähere nicht nur,, sondern auch die ferner, in Ehren zu halten. Manchesmal ist uns diese Tafel Anlaß gewesen, im Geist einst oft betretene Pfade noch einmal zu wandern und von den Verwandten vom Einst und Ehedem uns erzählen zu lassen.

Otto Raupp.

Handel und Verkehr

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise für den 1. Mai beträgt wie in der Vorwoche 103,7 (1913 = 100). Die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,3 (plus 0,4 v. H.), industrielle Roh- und Halbwaren 93,1 (minus 0,4 v. H.), industrielle Fertigwaren 102,6 (plus 0,1 v. H.).

Amtliche Bekanntmachungen

Musterregister OZ. 17: **Firma Aluminiumwerk Tscheulin G. m. b. H. Teningen.** 5 Geschmackmuster — Zierkapseln für Flaschen mit Fantasiedruck — offen, Fabriknummer 501—506.

Plastisches Erzeugnis, Schutzfrist 5 Jahre. Angemeldet 28. April 1936, vormittags 11.15 Uhr.

Emmendingen, den 7. Mai 1936.

Amtsgericht II.

Musterregister OZ 18: **Firma Aluminiumwerk Tscheulin G. m. b. H. in Teningen:** 17 Geschmackmuster — Bedruckte und geprägte Metallfolien — offen — Fabriknummer Badenweiler 6017, 6018, 6527, 6528, 6529, 6530, 6531, 6532, 6533, 6534, 6535, 9002, 9003, 9501, 9502, 9503, 9504 Für Flächen- u. plast. Erzeugnisse. Schutzfrist 5 Jahre. Angemeldet 9. Mai 1936, 15 Uhr.

Emmendingen, den 11. Mai 1936.

Amtsgericht II.

Handelsregister B Band I OZ. 46 Seite 357: **Firma Günzburger u. Co., Zweigniederlassung der Firma Burger Söhne,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Spaichingen (Wttbg.) mit dem Sitz in Emmendingen:

Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Mai 1936 wurde der Zusatz zu § 3 des Gesellschaftsvertrages geändert. Die Firma lautet nunmehr „**Zigarrenfabriken Emmendingen. Zweigniederlassung der Zigarrenfabriken Burger Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Spaichingen (Wttbg.) mit dem Sitz in Emmendingen.**“

Emmendingen, den 11. Mai 1936.

Amtsgericht II.

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Neuregelung des kaufmännischen Unterrichtswesens.

Ich verweise auf die Bekanntmachung obigen Betreffs, die an der Verkündigungstafel des Rathauses angeschlagen ist.

Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zuweisung an die eine oder andere Handelsschule nicht der Wohnort, sondern der Beschäftigungsort maßgebend ist.

Emmendingen, den 11. Mai 1936. 7111

Der Bürgermeister.

Gemeinschaftsabend

der Ortsgruppe Emmendingen der NSDAP. in Verbindung mit der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen (R. d. K.)

am Freitag, den 15. Mai, abends 8.15 Uhr in den Blumesälen. Es spricht der Landesleiter des R. d. K. Koch-Karlsruhe über:

Ewiges Deutschland

An diesem Abend nehmen sämtliche Formationen der NSDAP. teil. Zudem ist die gesamte Einwohnerschaft Emmendingens eingeladen. 7115

Zentral-Theater Emmendingen

Heute 8.30 Uhr letzte Vorstellung

Olga Tschechowa / Hans Söhnker in

Liebesträume

Der Kampf junger Menschen zwischen Tradition der Familie und der Liebe zur Musik — das ist der spannende Inhalt dieses Spieles um Franz Liszt.

Jugendliche haben Zutritt! 7113

Samstag, den 16. Mai 1936:

HANS ALBERS in dem Großfilm

Henker, Frauen u. Soldaten

An alle ehemaligen Angehörigen (Führer und Männer) des Freiwilligen NS.-Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes!

Am **Donnerstag, den 14. Mai 1936, abends** 20.30 Uhr findet im Gasthaus zum „Schwarzwälder Hof“ (Nebenzimmer) Emmendingen, ein

Pflichtappell

aller ehemaligen Angehörigen des Arbeitsdienstes statt. Es wird das

„Gesetz über die vorläufige Arbeitsdienstversorgung“

zum Vortrag gebracht. Deshalb dürfte es im Interesse jedes einzelnen ehemaligen Arbeitsdienstmannes sein, bei diesem Appell anwesend zu sein.

Heil Hitler!

Arthur Auer, Kreisarbeitsdankwalter. — Otto Lanz, Ortswalter der DAF.

Schwetzinger Spargeln

täglich frisch gestochen, zu haben bei

Colautti, Adolf Hitlerplatz, Emmendingen

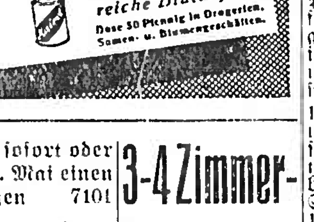
Sonntagsbestellungen werden jetzt schon angenommen. 7112

Einige

3—4-Zimmer-Wohnungen

mit und ohne Bad in Emmendingen zu **mieten gesucht.**

Schriftliche Angebote unter Nr. 7122 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Suche sofort oder auf 15. Mai einen tüchtigen 7101

Knecht

f. Landwirtschaft

Haus 54 Mundingen

3-4 Zimmer-Wohnung

auf 1. Juni oder später zu **mieten gesucht.**

Von wem sagt die Gesch. ds. Blattes.

die Kleinanzeige sucht und findet!

Zwangs-Versteigerung! 7127

Freitag 15. Mai 1936, vormitt. 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Karlfriedrichst. 20 (Hof) geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Partie Herren- und Damenhalbschuhe, 2 Schreibtische, 1 Zimmerbüfett, 1 Teppich, 1 Schreibmaschine, 1 Schnellwaage.

Emmendingen, den 12. Mai 1936

Götz, Gerichtsvz.

Freundlich möbl.

Zimmer

von jung. Herrn **sofort gesucht.**

Schriftl. Angebote unt. Nr. 7120 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zuverl. Person

für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. Hoh. Dauerverd. Beruf gleich. (Kostenfreie Einführ.)

Gehring & Co. GmbH. 17128 **Unkel Rhein 91**

Gesucht jüngeres ehrliches 7125

Mädchen

für tagsüber.

Stehle

Rheinstraße 6, **Emmendingen**

Freibank Emmendingen

Freitag und Samstag von ½8 Uhr ab wird 7119

Kuhfleisch

ausgehauen, das ½ Kilo zu 50 Pfg. Orts-Viehversicherungsanstalt

Einen wunderbaren frischen Geruch 7117

und einen dauerhaften **Hartglanz,** der nicht glatt macht, bekommen die Wohnräume mit **Regina-Hartwachs.** Es ist geprüft u. empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine.

REGINA HARTGLANZWACHS

Für farbige Böden **REGINA-BEIZE**

Zu haben bei: Drogerie W. Reichelt

Für jung. Metzger

ist Gelegenheit geboten, zu günst. Bedingungen alsbald eine 7121

Wirtschaft

in Freiburg zu übernehmen. Anfragen unter **R 1739** an d. Gesch. d. Bl.

Füchse

in allen Farben preiswert 7116

PELZ-HOG Freiburg i. Brsg. Adolf Hitlerstr. 260, kein Laden, II. Stock, b. Martinstor

Hugo Kromer

DROGERIE

Bienen-Schwärme

abzugeben 7129

Nimburg-Bottingen Haus Nr. 230 Tel. Eichstetten 245

Ca. 20 Zentner Stroh

zu verkaufen

Haus 162 Sexau

1 Eis-schrank 7126

f. 70 Flaschen Inhalt zu verkaufen

Hs. 309, Riegel

Waagkarten

in jedem Format und Kartonstärke liefert rasch und preiswert Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen

Preiswerte Werbe- und Geschäfts-Drucksachen

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen, Telefon 303

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager 7118

Matthias Zimmermann

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Maleck, den 13. Mai 1936

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christine Zimmermann geb. Bühler

Luise Zimmermann

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Mai 1936, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Der Wandfahrplan

mit großen Zahlen

der wesentliche Änderungen erfahren hat, **gültig ab 15. Mai**

Station Emmendingen mit Kraftwagenlinie nach Ottoschwanden

ist zum Stückpreis von **40 ₰**

zu haben in allen Buchhandlungen und Schreibwarengeschäften und in der Geschäftsstelle der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen.

Ferner **Denzlingen-Vörstetten-Glottertal**

mit Elztalbahn und Autolinie Glottertal

zu haben bei unseren Agenturen: **Remigius Sailer, Denzlingen, Fritz Schumacher, Vörstetten und Roman Faller, Glottertal**

sowie **Riegel-Malterdingen** mit Kaiserstuhlbahn

zu haben bei unseren Agenturen: **Hermann Faber, Riegel und Gottlieb Blum, Malterdingen** und in der

Geschäftsstelle der Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen

Der überall beliebte und praktische

badische

Blitz-Fahrplan

Sommer-Ausgabe 1936

Preis: 40 Pfennig

ist erschienen.

Im Nu zeigt er jede Strecke des ganzen badischen Landes, die Anschlußlinien der Schweiz und Württembergs sowohl wie die amtlichen Postkurse.

Rasch u. zuverlässig berät er Sie zu jeder Bahnfahrt und für seinen Preis von **nur noch 40 Pfg.** sparen Sie sich manchen unnötigen Weg zum Bahnhof.

Zu haben in unserer Geschäftsstelle, bei allen unseren Agenten und in jeder Buchhandlung

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zug. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig

Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg, einspaltig, Kleinanzeigen 8 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 113 — Emmendingen, Freitag, 15. Mai 1936 — 71. Jahrgang

Eine neue Regierung in Oesterreich

Fürst Starhemberg ausgeschaltet

DNB. Wien, 14. Mai. Die erwartete Regierungsneubildung in Oesterreich ist Tatsache geworden. Die neue Ministerliste, die in den frühen Morgenstunden des Donnerstags veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Dr. Schuschnigg: Bundeskanzler, Minister für Aeußeres und Minister für Landesverteidigung.

von Baar-Barenfels (Heimatschutz): Vizekanzler, Minister für Inneres und Minister für Sicherheit.

Hammerstein-Equord (Christlichsozial): Minister für Justiz.

Dr. Pernter (Christlich-sozial): Minister für Unterricht.

Stockinger (Christlich-sozial): Minister für Handel und Verkehr.

Dr. Draxler (Heimatschutz): Minister für Finanzen.

Reich (Christl.-sozial): Soziale Fürsorge.

Ferner wurden zwei Staatssekretäre ernannt, und zwar General der Infanterie Zehner, Landesverteidigung, und Zernatto, Staatssekretär zur besonderen Verwendung.

Das Ministerium für Landwirtschaft bleibt vorderhand noch unbesetzt.

Die amtliche Verlautbarung über die Regierungsumbildung in Oesterreich.

DNB. Wien, 14. Mai. Am Donnerstag um 4 Uhr früh wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt:

Heute hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg dem Bundespräsidenten seine Demission gegeben und gleichzeitig die Enthebung der Regierung vom Amte beantragt. Bundespräsident Miklas hat dem Antrag Folge gegeben, den Bundeskanzler mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt und ihn mit der Führung des Bundeskanzleramtes einschließlich der auswärtigen Angelegenheiten sowie mit der Leitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung betraut.

Es folgt dann die Aufzählung der bereits gemeldeten Ernennungen. Weiter heißt es in der Verlautbarung: Der Vorschlag für die Ernennung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft wurde vorbehalten. Die Leitung des Ressorts führt bis zur Ernennung des künftigen Bundesministers der Bundeskanzler. Hierauf erfolgte die Vereidigung der Mitglieder der neuen Regierung und der Staatssekretäre durch den Bundespräsidenten.

Der bisherige Vizekanzler Rüdiger Fürst Starhemberg ist infolge sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Bundeskanzler aus der Regierung ausgeschieden. Die Regierung hat sich die Aufgabe d. Konzentrierung aller vaterländischen Kräfte gestellt. Diese Konzentrierung erfordert auch die vollkommene Vereinheitlichung der politischen Führung und die Klarstellung des Verhältnisses der Vaterländischen Front zu den staatlichen Einrichtungen. Aus diesem Grunde übernimmt der Bundeskanzler die Führung der Vaterländischen Front. Der Bundesführer des Heimatschutzes Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg hat über den Wunsch des Bundeskanzlers den Mitgliedern des neuen Kabinetts, die Angehörige des Heimatschutzes sind, den Auftrag erteilt, der an sie ergangenen Berufung Folge zu leisten.

Starhemberg reist nach Rom.

DNB. **Wien,** 14. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung begibt sich Starhemberg trotz seines Ausscheidens aus dem Kabinett, wie es heißt in seiner Eigenschaft als oberster Führer der Turn- und Sportfront, am Donnerstag nach Rom, um dort an dem Fußball-Länderkampf Oesterreich-Italien teilzunehmen.

Auf besonderes Ersuchen des Bundeskanzlers hat nach der gleichen amtlichen Mitteilung sich Starhemberg bereiterklärt, die oberste Führung der Turn- und Sportfront beizubehalten.

„Times“ über baldige Verhandlungen mit Deutschland

DNB. **London,** 14. Mai. Die „Times“ schreibt in einem Leitaufsatz u. a., daß, soweit Italien betroffen sei, für den Augenblick nichts weiter unternommen werden könne. Möge Italien mit seinen eigenen Schwierigkeiten fertig werden, die weder geringfügig noch klein an Anzahl seien, ohne daß ihm jemand beistehe. Und mögen die anderen Völker — die sich wirklich nicht erniedrigter fühlen müßten als der Hausbesitzer, dem es nicht gelungen ist, einen unerwarteten Einbruch zu verhindern — sich gemeinsam den größeren Fragen zuwenden, von denen ein gewisser Fortschritt sofort möglich sei. Das sei der wahre Anfang eines stärkeren und erneuerten Völkerbundes. Möge besonders England die Zwischenzeit benutzen, um die Verhandlungen für eine sichere Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland vorwärts zu treiben.

Die „Times“ kommt in diesem Zusammenhang auf die britischen Rückfragen in Berlin zu sprechen und schreibt, Eden habe bereits in ausreichender Weise auf einige der Schwierigkeiten seiner Aufgabe, die hier gegeben sei, hingewiesen, als er kürzlich dem Unterhaus mitteilte, daß es notwendig gewesen sei, eine Anzahl von Punkten einzuschließen, an denen andere Regierungen stärker interessiert seien als die englische. Nach diesem Austausch von Dokumenten sollte keine wesentliche Frage mehr einen freien Meinungsaustausch von Angesicht zu Angesicht verhindern. Und in diesem Falle könne man jedenfalls sagen, je eher, je besser.

Ansprache Mussolinis vor der Kammer

Die italienische Kammer stimmt der Einverleibung Abessiniens zu.

DNB. **Rom,** 14. Mai. Die italienische Kammer ist am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr zu einer feierlichen Sitzung zusammengetreten, in der die beiden Dekrete von Samstagnacht über Abessinien angenommen werden sollen. Sämtliche Deputierte sind in Schwarzhemden-Uniform erschienen.

Unter großem Beifall des Hauses erschien kurz nach 4 Uhr Mussolini und verlas nach der Eröffnung des Kammerpräsidenten Graf Ciano das Dekret, durch das die italienische Souveränität über Abessinien und die Annahme des Titels eines Kaisers von Abessinien durch den König von Italien erklärt wird. Der Duce leitete das Dekret mit folgenden Worten ein:

„Der Wille des in seinem afrikanischen Unternehmen siegreichen Roms ist in den unwiderruflichen Beteuerungen ausgedrückt, die in der Nacht vom 9. Mai des Jahres XIV der Faschistische Großrat angenommen und alle Italiener durch ihren Schwur besiegelt haben. Weihen wir daher jetzt diesen feierlichen Entschluß des Faschistischen Großrates zu Staatsgesetz.

Die Sitzung wurde sodann für kurze Zeit unterbrochen, um einem Parlamentsausschuß Gelegenheit zu geben, eine beschleunigte Prüfung der Gesetzesvorlage vorzunehmen.

Nach kurzer Pause ergriff der Berichterstatter dieses Unterausschusses das Wort, wobei er auf die Notwendigkeit hinwies, der Vorlage die Gesetzeskraft zu verleihen. Er fand scharfe Worte gegen die Sanktionen u. erklärte, daß Europa Rom weit mehr brauche, als Rom Europa.

Mussolini legte sodann den zweiten Gesetzentwurf über die Einsetzung des Marschalls Badoglio als Vizekönig von Abessinien mit folgender kurzer Ansprache vor:

„Abessinien ist italienisch: Aus dieser de facto und de jure unwiderruflichen Lage ergibt sich die Notwendigkeit, unsere Regierungsmaßnahmen für die neue große Kolonie zu ergreifen. Der erste Generalgouverneur mit dem Titel des Vizekönigs konnte kein anderer sein als jener, der zugleich die Herrschaft über die beiden angrenzenden Kolonien und den Oberbefehl über die Streitkräfte, die das neue Imperium erobert haben, in Händen hält. Marschall Badoglio gebührt diese Ehrung. Dem neuen Generalgouverneur sind die Vollmachten übergeben worden, die es ihm ermöglichen, Abessinien in diesen ersten Augenblicken, in denen unsere Herrschaft dort Tatsache wird, so zu regieren, wie es angesichts dieser außergewöhnlichen Umstände erforderlich ist, bis die neue Ordnung festgesetzt ist und an Stelle der barbarischen Unordnung die faschistische Ordnung tritt.

Nachdem sich ein parlamentarischer Unterausschuß mit der Prüfung des zweiten Dekrets beschäftigt hatte, wurden die beiden Gesetzesvorlagen von der Kammer einstimmig angenommen. Damit fand die Sitzung des Hauses kurz vor 5 Uhr nachmittags ihren Abschluß.

Hochspannung in Palästina

Ausdehnung des Ausnahmezustandes -- Panzerwagen in den Straßen in Jerusalem.

DNB. **Jerusalem,** 15. Mai. Am Donnerstagabend, dem Vortage des Schlußtermins des arabischen Ultimatums auf Abstellung weiterer jüdischer Einwanderung nach Palästina und der bekannten anderen Forderungen, die von den Briten, die anzunehmen war, bisher abgelehnt sind, ist die Nervosität in der Stadt auf das höchste gestiegen. Nach den Mordtaten der letzten Tage hat die Unruhe sowohl bei den Juden als auch bei den Arabern zugenommen. Ueberall in der Stadt zeigen sich Militärpatrouillen. Die neueingetroffenen Militärverstärkungen bilden das Tagesgespräch. Die Stimmung der arabischen Bevölkerng, die für den 15. entscheidende Ereignisse erwartet, ist derart, daß man befürchten muß, daß sie diesmal nicht ohne weiteres zu beruhigen sein wird, selbst wenn die Führer der arabischen Bewegung dies noch einmal wünschen. Die Haltung der britischen Kreise läßt vermuten, daß sie entschlossen sind, auf jeden Fall etwaige Unruhen mit allen Kräften zu unterdrücken.

Der Oberkommissar von Palästina empfing am Mittwoch eine jüdische Abordnung, die u. a. Beschwerde darüber führte, daß die britischen Schutzmaßnahmen unzulänglich seien. Sie verlangten entschiedeneres Vorgehen gegen Terrorakte, denen sie in den letzten Wochen angeblich immer wieder ausgesetzt waren. Der Oberkommissar ging auf ihre Klagen ein und sicherte ihnen zu, daß die Regierung in den nächsten Tagen unbedingt Herr der Lage sein werde. Ueber den Inhalt einer Besprechung, die der Oberkommissar mit einigen Araberführern hatte, ist noch nichts verlautet. In den späten Nachmittagsstunden des Donnerstags tagte noch eine Führerberatung. Wie man hört, soll jedoch keine friedliche Lösung gefunden sein. Der Ausnahmezustand ist jetzt auch auf eine der Jerusalemer Neustadt ausgedehnt. Vor dem Damaskus-Tor sammeln sich Demonstranten.

DNB. **Jerusalem,** 14. Mai. Die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus der Altstadt von Jerusalem hält an. Unter dem Schutz der Polizei verlassen die Juden die mohammedanischen Stadtviertel, um sich in Sicherheit zu bringen. Am Donnerstag früh wurde in der Altstadt die Leiche eines ermordeten Arabers aufgefunden. Dieses Ereignis hatte eine weitere Verschärfung der Lage zur Folge. Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung steigerte sich anläßlich der Ueberführung des Ermordeten von Jerusalem in seine Heimat nach Hebron zur Siedehitze. Bei einer Schlägerei wurde ein Jude schwer verletzt. Zahlreiche jüdische Läden haben auch in den neuen Stadtvierteln Jerusalems geschlossen.

Die Stadt wird durch ein starkes Truppenaufgebot gesichert. Panzerwagen patrouillieren durch die Straßen. Der von den Behörden über Jaffa und die Altstadt von Jerusalem verhängte Ausnahmezustand dauert an. Obwohl sich in den übrigen Teilen des Landes nur kleinere Zwischenfälle ereigneten, wird vielfach die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Palästina erwartet.

Steuerstreik und Ungehorsamfeldzug von den Arabern ausgerufen.

DNB. **Jerusalem,** 15. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Oberkommissar von Palästina und den arabischen Parteiführern sind abgebrochen worden, da keine Einigung herbeigeführt werden konnte. Die Araber riefen daraufhin den Steuerstreik und den Ungehorsamfeldzug aus. Man rechnet mit Unruhen.

Verstärkung der britischen Garnison in Palästina.

DNB. **London,** 14. Mai. Wie Kolonialminister Thomas im Unterhaus mitteilte, sind die Garnisonen in Palästina in den letzten Tagen im Hinblick auf die Möglichkeit weiterer Ruhestörungen verstärkt worden. Im Zusammenhang mit den jüngsten Zusammenstößen sind insgesamt über 600 Personen verhaftet worden.